

MINERALIEN DER KORALPE

G.WEISSENSTEINER



DIE EISENBLÜTE

SONDERBAND 1/79

DIE EISENBLÜTE

INHALT	Seite
Vorwort.....	3
Geologie.....	6
Mineralogie.....	11
Literaturverzeichnis	34
Fundstellenführer.....	39

Titelfoto: TITANIT-KRISTALLSTOCK mit typisch verzwilligten xx auf PERIKLIN xx und BERGKRISTALL aus dem Schwemmhoisl-Bruch. Höhe ca. 12 cm; Sammlung und Foto: Prof. Dr. E. J. Zirkl, Finder: R. Slugitsch.

VORWORT

Die Koralpe ist schon seit dem vorigen Jahrhundert als mineralreiches Gebiet bekannt; gute Schaustufen sind in den öffentlichen Sammlungen (v. a. Joanneum Graz) und in vielen privaten Sammlungen anzutreffen. Da aber die Koralpe auch heute noch schöne Funde ermöglicht, ist sie immer wieder ein beliebtes Ziel vieler „Steinesammler“ geworden.

Eine zusammenfassende Darstellung aller bekannten Mineralfunde der Koralpe fehlte bisher, sodaß der Sammler neben der eigenen „guten Nase“ hauptsächlich auf das weit verstreute Schrifttum angewiesen war. Aus kleineren Anfängen heraus ist nun diese, im Hauptteil vorliegende, Mineralogie der Koralpe entstanden. Dem Verfasser ist es klar, daß eine absolute Vollständigkeit wohl nie erreicht werden kann; auch ist zu beachten, daß eine heute fertiggestellte Arbeit schon morgen durch einen schönen Neufund unvollständig sein kann. Aus diesem Grund sind für später auch Nachträge mit Aufzählung der Neufunde geplant. Viele Funde von Sammlern gelangen überhaupt nicht an die Öffentlichkeit, bleiben geheim, viele Fundorte werden auch nach vollständiger Ausbeutung nicht bekannt gemacht. Trotz all dem sollte diese Arbeit dem Sammler wertvolle Hinweise und verschiedenartige Nachschlagemöglichkeiten bieten. Von ausgesprochen häufigen Mineralien und Gesteinsgemengteilen, wie z. B. Kalkspat, Pyrit, Bergkristalle usw. wurde bewußt nur eine Auswahl gebracht, während bei den selteneren Mineralien eine gewisse Vollständigkeit angestrebt wurde. Ausgesprochene Randgebiete, insbesondere im Bezirk Voitsberg, sind weniger ausführlich behandelt worden, als der zentrale Teil der Koralpe. Um den Rahmen dieser Arbeit nicht zu sprengen, sind vielfach nur kurze Beschreibungen zu finden, das ausführliche Literaturverzeichnis zum Schluß ermöglicht es jedoch dem Leser, nähere Details aus der Literatur herauszusuchen.

Wenn auch dieses Heftchen nicht als Fundstellenführer konzipiert ist, so sind doch einige der bekanntesten Lokalitäten bzw. Fundortgebiete mit Kartenskizzen, Zufahrtswegen, Hinweisen etc. näher beschrieben worden.

An alle Sammler, die selbst auf der Koralpe Mineralien suchen wollen, ergeht die Bitte, einige Verhaltensmaßregeln zu beachten:

- Befahren Sie bitte niemals mit Fahrverbot versehene Forst- und Aufschlie-
ßungswege und -straßen mit Ihrem PKW. Ein oft auch längerer Fußmarsch zum
Fundort hebt Ihre Freude an den selbst gefundenen Mineralien. In ganz beson-
deren Ausnahmefällen muß bei den Forstverwaltungen um Fahrerlaubnis ange-
sucht werden.
- Achten Sie darauf, daß Sie bei Ihrer Suche keinen Schaden anrichten, daß keine
Gesteinsbrocken steile Hänge hinabdonnern, oder auf Straßen einfach liegen
bleiben.
- Legen Sie größten Wert auf ein gutes Verhältnis mit den Grundbesitzern und
Forstaufsichtsorganen. Es wäre schade, wenn es durch einen unbelehrbaren
„Sammler“ zu Zwistigkeiten und in der Folge zu Sammelverboten käme. Vor
dem Betreten von Steinbrüchen bitten Sie den Besitzer um Sammelerlaubnis.
Größte Vorsicht beim Befahren alter Stollen!

- Verwenden Sie wohl schwere Hämmer und Meißel, aber niemals Sprengstoff! Sie sollten auch sparsam in der Verwendung von Krampen und Schaufeln sein.
- Sollten Sie auf einen reichhaltigen Fundort stoßen, schleppen Sie nicht sinnlos alles in überschweren Rucksäcken nach Hause. Sammler, die nach Ihnen kommen, möchten auch noch gerne etwas finden.

Lassen Sie bitte auch Ihre persönlichen Neufunde nicht in den Schubladen Ihrer Sammlungen verschwinden. Eine Veröffentlichung in unserem Mitteilungsblatt „Die Eisenblüte“ oder in einer anderen Fachzeitschrift (z. B. Joanneum, Mineralog. Mitteilungsblatt oder im Karinthin des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten) wäre dringend anzuraten. Auch ist der Verf. für alle diesbezüglichen Mitteilungen dankbar.

Wenn auch nicht ganz in den Rahmen passend, so soll doch erwähnt werden, daß die Koralpe dem Besucher nicht nur Mineralien bietet, sondern auch eine interessante Morphologie (z. B. die Karbildungen, nach denen die Koralpe ihren Namen erhielt, und die Moränenwälle eiszeitlicher Gletscher etc.), eine reichhaltige Fauna und vor allem auch eine interessante Flora, die der naturverbundene Sammler beachten und auch schützen sollte. So werden zur Blütezeit durch die reichlich vorkommende Alpenrose ganze Berghänge brennend rot; leuchtend rote Teppiche der Gamsheide (Alpenazalee) oder des Leimkrautes sind nicht selten. Kurz hingewiesen sei noch auf das Vorkommen verschiedenster Enzianarten, auf den Echten Speik, das Kohlröserl, den Alpenrittersporn, Türkenbund, auf die Prachtnelke, Hauswurz und viele andere. Eine Besonderheit bildet auch der Glimmersteinbrecht (oder Seltsamer Steinbrech), der *nur* auf der Koralpe wächst und auch hier nur unter überhängenden Felsen, da die Pflanze nicht vom Regen getroffen werden darf, auch verträgt diese Steinbrechart kein starkes Licht. Von Botanikern sehr gesucht ist auch die endemisch vorkommende Sturzbach-Gemswurz (*Doronicum cataractarum*), die erst seit wenigen Jahrzehnten bekannt ist und nur an ganz wenigen Stellen auf der Erde vorkommt. Diese einer gelben Margarite etwas ähnliche Pflanze wird bis über 2 m hoch und gedeiht nur an den Ufern von über Steilstufen stürzender Bäche (Name!). Ein absoluter Schutz dieser Pflanze sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein.

Wenn Sie also bei einer Wanderung durch die Koralpe Ihre Augen offen halten, kann eine Sammelfahrt auch ohne große Mineralienfunde zum Erlebnis werden. Abschließend sei noch allen meinen Helfern an dieser Arbeit gedankt, insbesondere Herrn Dr. P. Beck-Mannagatta für den Abschnitt „Zur Geologie der Koralpe“ und für mannigfaltige Hinweise, weiters Herrn Schuldirektor Valentin Leitner, St. Michael b. Wolfsberg für wertvolle Hinweise Kärntner Fundorte betreffend, Herrn Wolfgang Philippek, Graz und allen anderen, ungenannten Sammlerfreunden.

GEOGRAPHISCHE LAGE DER KORALPE:

Für den Leser aus dem Auslande sei erwähnt, daß die Koralpe etwa 40—50 km südwestlich der Stadt Graz liegt. Sie bildet einen Teil des Steirischen Randgebirges und stellt auf fast 40 km Luftlinie die Landesgrenze zwischen Steiermark und Kärnten dar. Von Graz erreichen Sie die wichtigsten Ausgangspunkte auf der steirischen Seite über die Südautobahn (in Richtung Klagenfurt), bei der Autobahnabfahrt Lieboch wählen Sie die Bundesstraße 76 (Radlpaß-Bundesstraße), welche Sie nach 40 km (ab Graz) nach Deutschlandsberg und nach weiteren 21 km nach Eibiswald bringt.

Die Ausgangspunkte auf der Kärntner Seite der Koralpe (vor allem Wolfsberg im Lavanttal) erreichen Sie entweder von Graz auf der Südautobahn bis Mooskirchen, und weiter auf der Bundesstraße über die Pack nach Twimberg und flußabwärts im Lavanttal bis Wolfsberg. Von Klagenfurt kommend fahren Sie auf der Bundesstraße 70 über den Griffener Berg — St. Andrä im Lavanttal nach Wolfsberg.

HINWEISE:

Für Ihre eigenen Exkursionen steht Ihnen ein gutes Kartenmaterial zur Verfügung: Freytag & Berndt Wanderkarte 1:100.000, Blatt Koralpe und Saualpe, oder in einem etwas besseren Maßstab die Karten des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen, 1:50.000, Blatt 188 Wolfsberg, Blatt 189 Deutschlandsberg, Blatt 205 St. Paul und Blatt 206 Eibiswald.

Unterkunftsmöglichkeiten bestehen fast überall, sowohl in Privatquartieren als auch in guten Gasthöfen und Hotels. Für Fahrten in höher gelegene Teile der Koralpe ist Bergausrüstung erforderlich.

Im Mineralienverzeichnis erfolgen die Hinweise auf das verwendete Schrifttum durch eingeklammerte Zahlenangaben, z. B. (35), die sich auf das alphabetische Literaturverzeichnis beziehen. Verschiedene Zitate werden durch einen Strichpunkt getrennt, die Zahlen nach einem Beistrich geben die Seite an, z. B. (21, 48; 59, 138). Eigene, bislang unveröffentlichte Beobachtungen wurden mit (EB) gekennzeichnet.

Ihr Partner in Geldangelegenheiten



Sparkasse
Deutschlandsberg

ÜBER DEN GEOLOGISCHEN AUFBAU DER KORALPE

Von Peter Beck-Mannagetta

Betrachtet man die jüngere Entwicklungsgeschichte der Koralpe als Block allein aus kristallinen Gesteinen, der pultförmig gegen SW ansteigend aus seinen umgebenden Ablagerungen so herausgehoben wurde, daß tiefere mit Blockschutt erfüllte Rinnen bis über 1100 m Höhe im Osten (bzw. im Norden bis SE) erhalten blieben, so ergibt sich die Frage: Woraus und wie ist dieser Block selbst gebildet worden?

Das Kristallin des Steirischen Randgebirges besteht aus Granitgneiskernen mit einer verschieden breiten Hülle aus Granat-Glimmerschiefern. Innerhalb dieser Granat-Glimmerschieferhülle kam es hier zur Entwicklung des besonderen Koralmkristallins. Es bildeten sich innerhalb dieser Hülle grob- bis feinkörnige Lagen aus Quarz und Feldspat (mit Glimmer, Turmalin usw.), deren Herkunft aus dem Bestand der Granat-Glimmerschiefer selbst abgeleitet und nicht auf eine Stoffzufuhr aus den liegenden Granitgneismassen (Granitisation) zurückgeführt wird. Für diese Annahme spricht das Vorkommen bestimmter Mineralbildungen (Paramorphosen von Disthen nach Andalusit), die der Hülle der Granite selbst fehlen. Ebenfalls für die andere Entwicklung der Umwandlung (Fazies der Metamorphose) der Gesteine im Koralmkristallin ist das Auftreten von Eklogiten bezeichnend im Gegensatz zu den Amphiboliten (Hornblende-Feldspatschiefer) in der Umgebung der Granitgneise und ihrer Hülle.

Das charakteristischeste Gestein innerhalb des Koralmkristallins ist der

LEGENDE :

 Tertiär	 Marmor-Kalksilikatschiefer
 Gosau	 Eklogit-Amphibolite, Eklogit-Gabbro
 Mesozoikum	 Schiefer mit Paramorphosen von Disthen nach Andalusit
 Altpaläozoikum	 Disthenfaser-Hirscheggergneis
 Granat-Glimmerschiefer (und Granatgneise)	 Schwanberger-, Augengneis
 venoide Gneis-Glimmerschiefer i.a.	 Plattengneis (Signatur n.d. Lineation)
 venoide Gneis-Glimmerschiefer kataklastisch	 Granitgneise
 Amphibolite	 Störungen (vermutet)



Abb. 1

(Stainzer-) Plattengneis: Für dieses feldspatreiche Gestein wurde vor allem diese oben geschilderte Entstehung angenommen. Er bildet sozusagen das Rückgrat der Koralpe und in dieser Stellung besteht der Hauptunterschied zum Bau der Saualpe im Westen.

Ein Schnitt durch die Koralpe zeigt folgendes: Unter den hängenden Granat-Glimmerschiefern (Klementkogel, Großenofen, Wartenstein, Jankeckkogel):

1. Gneis-Glimmerschiefer mit vorwiegend ungestörten Quarz-Feldspatlagen = Pegmatoide, die häufig Glimmer (Muskowit) führen (Pack-Gebiet, Hochstraße).
2. Tieferen Abteilungen der Gneis-Glimmerschiefer gehören die großen Stöcke von Eklogit-Amphiboliten an (Rosenkogel, St. Anna, Mauthnereck, St. Vinzenz und der Osten der Kleinalpe).
3. Gegen die Tiefe zu gehen die Gneis-Glimmerschiefer immer mehr in Gneise über, die dem Plattengneis ähnlich werden, jedoch meistens mehr Glimmer führen und keine so regelmäßig durchgreifende „Streifung“ (Lineation) besitzen, wie dieser. Diese Gneise werden Disthen-Flasergneise genannt, oder mit dem Lokalnamen „Hirscheggergneis“ bezeichnet. Eklogitische Lagen sind seltener und nur in geringmächtigen Bändern bzw. Linsen verbreitet, die häufig von Knollen aus Kalksilikatfelsen begleitet werden. Diese Schiefergneise werden schichtweise von Glimmergneisen unterbrochen, die gegen das Liegende zu immer mehr abnehmen.
4. Dadurch wird ohne scharfe Grenze der Übergang zu den Plattengneisen herbeigeführt. Der hohe Gehalt an Feldspat (-Augen) und die gleichmäßig streifige Lineation kennzeichnen dieses Gestein, das Brettartig ausgebildet ist und dessen Minerale nach einer starken Zerschneidung und Wälzung eine verschieden starke Rekristallisation erlitten haben, die die Festigkeit der Plattengneise bedingt. Die Streifen der Lineation weisen in ungestörter Lage eine Nord-Süd-Richtung auf.
5. Soweit tiefere Lagen auftreten, ist wieder eine Abnahme des Feldspatgehaltes und der Regelung der Minerale im Gestein feststellbar. Der über und in dem Plattengneis nur unregelmäßig und allein mikroskopisch nachweisbare Gehalt an Disthen nimmt an Größe bedeutend zu. Die einheitliche, kataklastische Streifung weicht einer mehrscharigen, spitzwinkeligen Scherfältelung, die die „kataklastischen Gneisquarzite der Zentralen Serie“ kennzeichnen. Der Ursprung dieser Gesteine ist innerhalb der Gneis-Glimmerschiefer zu erkennen, in die sie übergehen. Z. B.: Nördlich des Waldensteiner Grabens vertreten sie den Plattengneis im Westen.
6. Die folgenden Gneis-Glimmerschiefer mit Quarz-Feldspatlagen (= Pegmatoide) sind wie bei 1. ausgebildet, aber meist ohne die hellen Glimmer tafeln und stärker kataklastisch beansprucht und eingeregelt. Die Faltenachsen der Glimmerregelung nehmen wie ein 1. eine WNW-ESE-Richtung ein.
7. Darunter folgen normale Granat-Glimmerschiefer, die in Granat-Biotitgneise mit einer Mineralzusammensetzung von gleichmäßiger Größe übergehen. Besonders bezeichnend sind die „Wolfsberger“ Granat-Glimmerschiefer mit großen welligen Glimmerhäuten (z. B. Schoßbach bei Wolfsberg) und Amphibolite.
8. Als Tiefstes folgen Granitgneise, die teilweise in einem migmatischen Kontakt mit der hängenden Granat-Glimmerschiefer-Serie stehen.

Letztere beide Gruppen (7. und 8.) gehören nicht mehr dem eigentlichen Koralmkristallin an, sondern bilden dessen anders ausgebildete Unterlage mit normalen Amphiboliten.

Der Bau des Gebirges ist kurz durch folgende Darstellung geschildert: Die von NE gegen SW aneinandergereihten Plattengneiskomplexe (von Ligist bis ca. St. Georgen i. L. erstreckt) mit ihrer vornehmlich Nord-Süd gerichteten Lineation werden von Gneis-Glimmerschieferzügen in NW-SE bis Ost-West-Richtung unterbrochen. Die Komplexe selbst liegen im NE und SW sehr flach (Stainz, Gams und östlich St. Georgen). In der Zwischenzone sind die Plattengneise in Mulden und Sättel verschieden stark gewölbt, steil gestellt, bis schwach gegen Norden überkippt (Wildbachgraben). Die einzelnen, tektonisch gegliederten Zonen werden von Marmorzügen unterbrochen, die vorwiegend aus dem Liegenden des Plattengneises auftauchen (Sauerbrunngraben, Hühnerstützen-Flanken, Spitzelsofen etc.), oder die Muldenzonen in der Zentralen Serie im SW des Gipfelgebietes der Koralpe kennzeichnen (Abb. 1).

Fensterartig tauchen aus dem Liegenden unter dem gesamten Koralmkristallin die Granat-Glimmerschiefer in der Wolfsberger Serie (Schoberkogel), in der Kliebing, im unteren Auerlinggraben und nördlich Trahütten auf. Die großen Eklogit-Stöcke liegen dagegen in den höheren Muldenzonen (bis auf den Eklogit-Stock der Brandhöhe, der sich gegen S und SW in einzelnen Bändern fortsetzt, Abb. 2).

Die Verstellung der Lineation der Plattengneistektonik („Achsentorsion“) aus der Nord-Süd-Richtung ist ein Maßstab für die drehende Wirkung der Änderung: Im NE überwiegt eine Verdrehung gegen NE; im SW eine solche gegen SE. Damit wird bereits im Bau der Plattengneiskomplexe das Auseinanderweichen der Gebirgszüge der Ostalpen an ihrem Ostende angezeigt und die Fortsetzung der Alpen in den Karpaten im NE und in die Dinariden in SE erklärlich.

Jüngere (alpidische) Beanspruchungen des Koralmkristallins haben an den steilen Flanken der Falten teilweise eine rückschreitende Umwandlung der Gesteine hervorgerufen; hiebei wurde z. B. die Wolfsberger Serie gegen Westen bis SW herausgequetscht. Nachfolgende Zerstückelungen ließen die Erzzonen in der marmorreichen Muldenzone Wölch — Waldenstein — Pack entstehen, bis als jüngstes Ereignis die Lavanttaler Störungszone die Koralpe blockartig aus ihrer Umgebung heraus schnitt, verschieden hoch verstellte und ihre Wirksamkeit sich auch in den Mineralquellen und Erdbeben bis in die Gegenwart erweist.

Somit stellt das Koralmkristallin das Westende der Pannonischen Masse Westungarns dar, welches die Aufspaltung des Alpenstammes an seinem Ostende bewirkt.

Literatur

ANGEL, F., MEIXNER, H., & WALTER, L.: Über den Lehrausflug zur Kristallin-Insel von St. Radegund bei Graz, 26. August 1938. — Fortschr. Min. Petr., Bd. 23, S. 47—54, Berlin 1939.

ANGEL, F.: Mineralfazien und Mineralzonen in den Ostalpen. — Jb. Univ. Graz, S. 251—304; 1940.

BECK-MANNAGETTA, P.: Die Geologie des Einzugsgebietes der Laßnitz (Weststeiermark). Mitt. Alp. geol. Ver., Bd. 34, S. 1—37, Wien 1942.

- BECK-MANNAGETTA, P.: Bau und Metamorphose der Koralpe (Vorläufiger Bericht). — Anz. Österr. Akad. Wiss., mathem.-naturwiss. Kl., S. 13—16, Wien 1949.
- BECK-MANNAGETTA, P.: Auflösung der Mechanik der Wolfsberger Serie, Koralpe, Kärnten Jb. Geol. B.-A. Wien, Bd. 94, S. 127—157, Wien 1949—1951.
- BECK-MANNAGETTA, P.: Rückformung einer Mulde im Gipfelgebiet der Koralpe. — Mitt. Geol. Ges. in Wien, Bd. 45, S. 113—134, Wien 1954.
- BECK-MANNAGETTA, P.: Bericht 1959 über geologische Aufnahmen auf dem Blatt Deutschlandsberg (189). — Verh. Geol. B.—A. Wien, S. A 14/15, 1960.
- BECK-MANNAGETTA, P.: Über das Westende der Pannonischen Masse. — Mitt. Geol. Ges. in Wien, Bd. 59, S. 139—150, Wien 1967.
- BECK-MANNAGETTA, P.: Die „venoide“ Genese der Koralpengneise. — Mitt. Mus. Joanneum, Abt. Miner., S. 6—10, Graz 1967.
- BECK-MANNAGETTA, P.: Das Auerling-Fenster im Koralmkristallin. — Anz. österr. Akad. Wiss., mathem.-naturwiss. Kl., Jg. 1966, S. 221/2, Wien 1967.
- BECK-MANNAGETTA, P.: Über das Kristallin der Koralpe (Ostalpen), (Vortragsbericht). — Cas. min. geol. Bd. 13, S. 251—254, Ac. Praha 1968.
- BECK-MANNAGETTA, P.: Bericht 1967 über geologische Aufnahmen auf den Blättern 188 (Wolfsberg) und 189 (Deutschlandsberg), Koralpe. — Verh. Geol. B.-A. Wien, S. A 18/19, 1968.
- FLÜGEL, H.: Das Steirische Randgebirge. — Samml. Geol. Füh., Bd. 42, 153 S., Borntäger, Berlin 1963.
- HERITSCH, F., & CZERMAK, F.: Geologie des Stubalpen-Gebirges. — U. Moser, Graz 1923.
- HERITSCH, H.: Exkursion in das Kristallin der Koralpe. — Mitt. nat. Ver. Stmk., Bd. 93, S. 178—198, Graz 1963.
- HERITSCH, H., & BOSSERT, F.: Chemische Analysen gabbroider und eklogitischer Gesteine und ihrer Mineralien vom Fundpunkt Lenzbauer in Gressenberg bei Schwanberg, Koralpe, Steiermark. — Mitt. nat. Ver. Stmk., Bd. 99, S. 5—17, 1969, Graz 1970.
- HERITSCH, H., & WITTMANN, R.: Chemische Analysen eklogitischer Gesteine und ihrer Mineralien vom Fundpunkt Hohl bei Wies, Koralpe, Steiermark. — Mitt. nat. Ver. Stmk., Bd. 99, S. 18—29, 1969, Graz 1970.
- HOMANN, O.: Das kristalline Gebirge im Raume Pack—Ligist. — Mitt. Mus. Joann., Abt. Min., S. 21—62, Graz 1962.
- PLATEN, H., & HÖLLER, H.: Experimentelle Anatexis des Stainzer Plattengneises von der Koralpe, Steiermark, bei 2, 4, 7 und 10 kb H₂O-Druck. — N. Jb. Min. Abh., 106, S. 106—130, Stuttgart 1966.
- KIESLINGER, A.: Geologische Karte der Republik Österreich, Blatt Unterdrauburg (5354), 1:75.000, Verl. Geol. B.-A., Wien 1929.
- KIESLINGER, A.: Geologie und Petrographie der Koralpe, VIII und IX. — Sb. Akad. Wiss. Wien, mathem.-naturw. Kl. I, Abt. 1, Bd. 137, Wien 1928.
- PILGER, A., & WEISSENBACH, N.: Tektonische Probleme bei der Gliederung des Alt-kristallins der östlichen Zentralalpen. — Verh. Geol. B.—A. Wien, Sdh. G, S. 191—198, Wien 1965.
- WINKLER-HERMADEN, A.: Das südweststeirische Tertiärbecken im älteren Miozän. — Denkschr. Akad. Wiss. Wien, Bd. 101, S. 89—130, Wien 1927.
- WURM, F.: Petrographie, Metamorphose und Tektonik der Glimmerschiefergruppe in der südöstlichen Saualpe. Die geologische Neuaufnahme des Saualpenkristallins (Kärnten). Mitt. Ges. d. Geol.- u. Bergbaustud., Bd. 18/1967, S. 151—206, Wien 1968.

DIE MINERALIEN DER KORALPE

I. KLASSE: ELEMENTE

KUPFER ged.

Lambrechtsberg ob Ettendorf, Nähe Gehöft vlg. Hubenbartl: ged. Cu als seltenes Zementationserz mit Limonit in Ausbissen der Lagerstätte (17, 228; 26, 498)

ANTIMON ged.

Waldenstein: Alte Angaben nennen ged. A. (früher als Dyskrasit bezeichnet) in Siderit eingesprengt (78, 15)

WISMUT ged.

Waldenstein: Alter Fund, im Siderit eingesprengt (78, 15)

GRAPHIT

Graphit ist vor allem in den Marmoren der Koralpe verbreitet.

Hartner Stbr. b. Schwanberg (68; 70)

Goldloch, hinterstes Bärntal: (EB)

NO Hühnerstütze: kleine xx von G. im Marmor (EB)

NO Seekopf: G.-Körner im Marmor (EB)

Stbr. Gupper im Wildbachgraben: (38)

Krennkogel und Krakaberg: Graphit auf Gneis (EB)

Stbr. westl. vlg. Talger südl. Teigitsch, Herzogberg: Graphit auf Gneis (15)

NW Kreuzbach gegen das Krenngefälle: G. im Gneisquarzit (15)

Wiel/St. Anna: G. in der Quarzkluft (105, 10)

SCHWEFEL ged.

Stbr. Ebenlecker bei Modriach: ged. S. als Pyritumwandlung (80, 154; 47)

II. KLASSE: SULFIDE:

ZINKBLENDE

Lambrechtsberg: sporadisch Z. neben Magnet- und Kupferkies (26)

Autobahntunnel Herzogberg/Modriach: Z. neben Harmotom u. a. auf Kluffflächen des Pegmatits (105, 19)

KUPFERKIES

Lambrechtsberg: K. mit Magnetkies u. a. (26)

Jager am Eck: K. mit Ilmenit in einem Quarzgang (71, 114)

Stbr. Gall/Fraßgraben: (84, 99)

Hartner Stbr. b. Schwanberg: Untergeordnet im mineralreichen Marmor (70)

Stbr. Ebenlecker b. Modriach: K. neben Pyrit und Magnetkies (80, 154; 82, 123)

Stbr. Schwemmois b. Deutschlandsberg: (EB)

Schoßbach östl. Wolfsberg: Quarzgang im Biotit-Amphibolit mit K., Pyrit und Chlorit (15)

Im neuen Stbr. im Graben der Weißen Sulm westlich Wernersdorf bei Wies: zeitweise reichlich Kupferkies mit etwas Malachit, viel Magnetkies und Pyrit (EB)

FAHLERZ

Hintergumitsch östl. Großhöller b. Wolfsberg: alter verfallender Stollen (15).

MAGNETKIES

Lambrechtsberg ob Ettendorf: M. als Haupterz neben Kupferkies, ged. Kupfer, Zinkblende, Bleiglanz, Markasit, Melanterit, Humit, Almandin, Zoisit, Chrysokoll, Turmalin, Muskovit, Biotit und Allophan (26, 479—508)

Stbr. Ebenlecker bei Modriach: M. neben Pyrit und Kupferkies (80, 154; 82, 123)

Stbr. Gall/Fraßgraben: M. im Pegmatit (84, 99)

Hartner-Stbr. b. Schwanberg: M. im mineralreichen Marmor (68; 70)

Nächst vlg. Rieger ob Ettendorf: alter Kiesabbau mit M., Pyrit-xx, Epidot-x und Titanit im Pegmatit (55)

Im neuen Stbr. im Graben der Weißen Sulm westlich Wernersdorf bei Wies; zeitweise reichlich Magnetkies (EB)

ROTNICKELKIES

Urbanikirche, südl. Soboth, nahe der Staatsgrenze: kleine Körner von R. im Serpentin (108, EB)

BLEIGLANZ

Lambrechtsberg: B. mit Zinkblende sehr selten neben anderen Kiesen (26)

COVELLIN

Stbr. Ebenlecker b. Modriach: C. nach Kupferkies (80, 154)

Stbr. Schwemmois b. Deutschlandsberg: (102, 184)

BOURNONIT

Kochzeche b. Waldenstein: Ausgezeichnete, frische B.-xx und derbe Partien im Siderit (78, 29; 16, 18)

POLYBASIT

Waldenstein: Vielleicht P. in Anschließfen von Bournonit-führenden Erzen. (24, 141; 78, 28). Nach neueren Untersuchungen scheint jedoch Pyrargyrit vorzuliegen (27, 102)

PYRARGYRIT

Waldenstein: in Bournonit-Anschließfen (27, 102)

PYRIT

Waldenstein: Ausgezeichnete P.-xx im Eisenglimmer (24, 141; 28, 94; 78, 31)

Plattenbrüche Stainz-Gams: in den Plattengneisen verbreitet (15, EB)

Hartner-Stbr. b. Schwanberg: im Marmor (68;70)

Stbr. Ebenlecker b. Modriach: P. mit Magnet- und Kupferkies (80, 154; 82, 123)

Stbr. Schwemmois b. Deutschlandsberg: (102, 184)

Pyrit ist in den Marmoren der Koralpe verbreitet, so z. B.: im obersten Bärntal, im Steirischen Kar NO Seekopf (EB); Stbr. Gupper/Wildbach (38).

Lambrechtsberg ob Ettendorf nächst Gehöft Rieger S. H. etwa 650 m: P.-xx neben Magnetkies, Epidot-xx u. Titanit im Pegmatit aus einem alten Kiesabbau (55).

Stbr. Gall/Fraßgraben: P.-xx, würfelförmig bis 1 cm Kantenlänge (55, EB).

Im neuen Stbr. im Graben der Weißen Sulm W. Wernersdorf: (EB)

Stbr. Fürbaß ober Wernersdorf b. Wies: P.-xx im Eklogitamphibolit (EB)

Stbr. südl. Twimberg: P.-xx mit Eisenglimmer (EB)

ULLMANNIT

Waldenstein: Alter Fund in Marmorschollen der Eisenspatlagerstätte (92; 16, 99) (78, 32)

MARKASIT

Waldenstein: PS. von M. u. Pyrit nach Magnetkies-xx aus der Sideritlagerstätte (16, 66/67; 27, 102; 78, 33)

Lambrechtsberg ob Ettendorf: M. neben Magnetkies u. a. (26; 17, 228; 78, 33)

ARSENKIES

Stbr. Gupper b. Wildbach: sehr selten gute A.-xx im Marmor (38, EB)

Vordergumitsch und **Jager am Eck:** A. mit Pyrit u. Bergkristall in Quarzgängen (16, 68; 18, 187; 78, 35)

LÖLLINGIT

„Weg zur Hühnerstütze“: Aus einem Rollstück mit dieser ungenauen Fundortangabe L. mit Beryll u. Pyrochlor (105, 12).

MOLYBDÄNIT

Twimberg: In pegmatitischen Injektionen des Marmorbruches südl. des Ortes (71, 120; 78, 36)

Stbr. Ebenlecker b. Modriach: im Pegmatit u. Quarz, z. T. auch deutliche Kristalle (79, 70—71)

IV. KLASSE: OXIDE UND HYDROXIDE

MAGNETIT

Waldenstein: In Anschließfen des Eisenglimmers (28, 94)

Magnetit ist in Form kleinster Körner in den Marmoren der Koralpe verbreitet (55).

HÄMATIT

Waldenstein: Eisenglimmer wird zur Herstellung von Rostschutzfarben abgebaut (24, 141; 28, 94; 78, 43).

Pack: Alter Eisenglimmerbergbau beim **Grandnerbauer** (59, 138)

Beim Gehöft vlg. Gariusch S. Goding: Eisenglimmer mit Chlorit (15)

Im Stbr. südl. Twimberg: reichlich Eisenglimmer mit Pyrit (EB)

ILMENIT

Jäger Am Eck: Plattige Massen neben etwas Kupferkies in einem Quarzgang (71, 114).

Gradischkogel: Schwarze Tafeln im Pegmatit (60, 148)

Stbr. Schwemmoisl b. Deutschlandsberg: Reichlich l. in tafeligen bis blättrigen xx in Klüften des Amphibolits (102, 184)

Stbr. Gall im Fraßgraben: (84, 99)

Packwinkel: Ilmeniteinschlüsse in einem Rauchquarz-x (3, 11—12)

Stbr. Ebenlecker b. Modriach: (83, 73)

Pontniger Alm südlich Krakaberg: l. in Quarz (EB)

Im neuen Stbr. im Graben der Weißen Sulm westlich **Wernersdorf** bei Wies: etwas Ilmenit neben Titanit (EB)

HYDROROMEIT

Waldenstein: Umwandlungsprodukt nach Ullmannit (72, 159; 78, 44)

PYROCHLOR

„Am Weg zur Hühnerstütze“ aus einem Rollstück mit Beryll und Löllingit (105, 15)

W. Bodenhütte: Vermutlich Pyrochlor-xx in Pegmatit, nahe dem Hessonit-Babingtonit-Fundort (EB)

QUARZGRUPPE:

Quarz, hauptsächlich in Form von Bergkristallen zählt zu den häufigsten Mineralien der Koralpe. Es sind daher nicht alle bekannten Fundorte aufgezählt.

Im neuen Stbr. im Graben der Weißen Sulm westlich **Wernersdorf** b. Wies: Berg-xx in Quarzgängen (EB)

Steinweißwald oberhalb Fraßwirt: Bergkristalle bis zu 60 cm Länge mit Sphen-xx, Zoisit, Apatit, Sagenit-xx, Ilmenit-xx neben Eklogit-amphibolit (55, EB)

Buckelbauer usw.: Bergkristalle und Rauchquarkristalle sind mehrfach aus den Pegmatiten im Raum Buckelbauer, Preitenegg, Kamp, Gumitsch, Jäger Am Eck, Pack und Waldenstein gefunden worden: (16, 79; 30; 31, 154; 32) — Ebenso auch im Packwinkel.

Hebalpenstraße (78, 46)

Bärofen: Berg-xx, z. T. Szepterquarze bis etwa 5 cm Länge (55)

Pressinggraben: Große Bergkristalle aus einem jetzt aufgelassenen Steinbruch (74, 25; 30; 78, 46)

Gradischkogel: bis 1 cm große bipyramidale braungraue xx im Pegmatit eingewachsen. (44, 132), zur Zeit des Quarzabbaues kamen auch Bergkristalle mit 50 cm Länge vor (44, 132).

Obere Soboth: An verschiedenen Stellen Quarz-xx bis 10 cm Länge z. T. mit Chlorit-xx (EB). Nach Aussagen von Einheimischen sollen in den ehemaligen Marmorbrüchen der oberen Glashütte bei vlg. Skutnik Quarzgänge aufgetreten sein, die massenhaft große klare Berg-xx führten.

Stbr. Gall im Fraßgraben: (EB)

Stbr. Schwemmoisl ob Deutschlandsberg: Qu.-xx neben Oligoklas-xx, Epidot-xx u. a. (EB). — In letzter Zeit haben Funde riesiger Berg-xx aus diesem Stbr. Aufsehen erregt.

Stbr. Reinisch/Stampf: Berg-xx mit Chlorit-xx (EB)

Bergkristalle noch an verschiedenen anderen Stellen der Koralpe, wie z. B.: N. Krennkogel; Glitz; Goldloch; ober Schwanberg b. Veitlwirt beim Straßenbau nach St. Anna; Stbr. zwischen St. Anna und Schmuckbauerwirt; NO Seekopf, Hühnerstütze; Feistritzgraben (Zweibach) Soboth; Steirisches Kar; Am Weg Sprungkogel-Aiblhütte (EB).

Quarzbruch Magdalensberg ob Lavamünd: Zumeist verwachsene Qu.-xx (55)

Wiel — St. Anna: Große Berg-xx wurden beim Bau der Gasline freigelegt.

Radarfelsen südl. Twimberg: Berg-xx neben Prehnit-xx u. a. (EB)

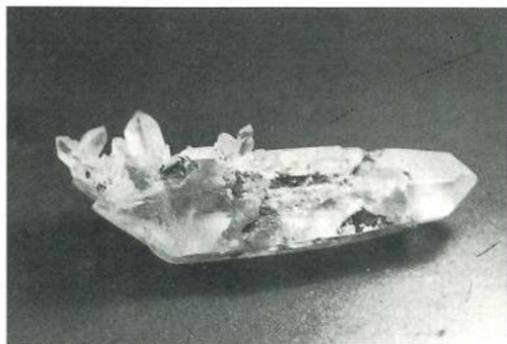
Ochsenstein/Glitz, südl. Seekar (= Steirisches Kar): Morion-xx und Berg-xx (55; 105, 16)

Stbr. Gupper im Wildbachgraben: blaugraue Chalcedon-Überzüge (EB)

Stbr. halbwegs zwischen Stampf und

Stausee: Glasopalüberzüge auf Glimmerschiefer (66, 110)

Überzüge von uranhaltigem Glasopal („Uranopal“) sind im Bereiche der Koralpe sehr häufig, können jedoch nur mit Hilfe einer

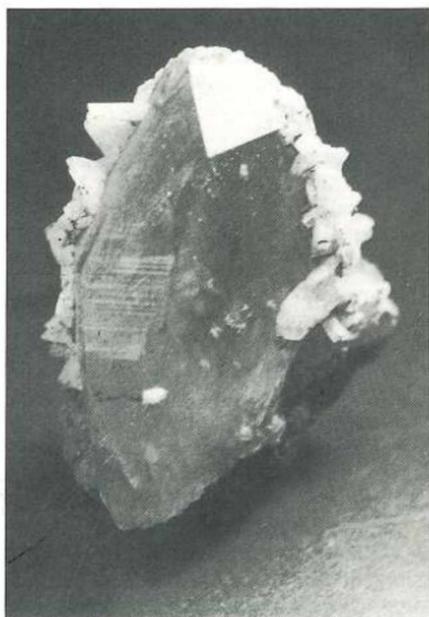


Soboth, Obere Glashütte
Doppelender m. aufgewachsenen klaren xx



„Phantomquarz“
Soboth

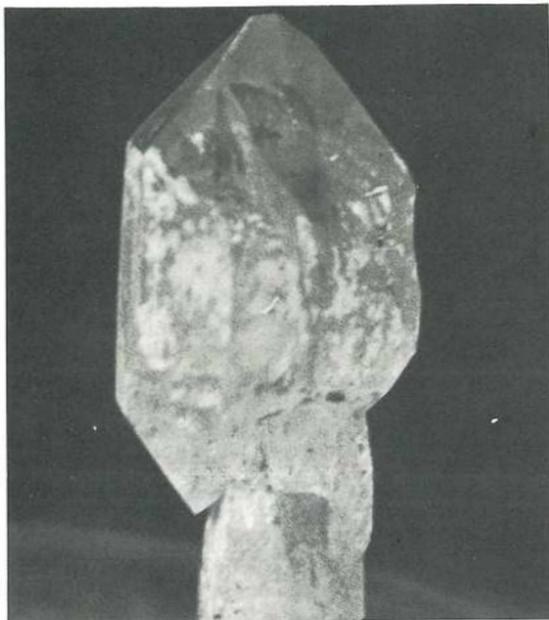
Untersoboth-Laaken, Einzel x m. Mutterge-
stein und aufgewachsenen Albitkristallen



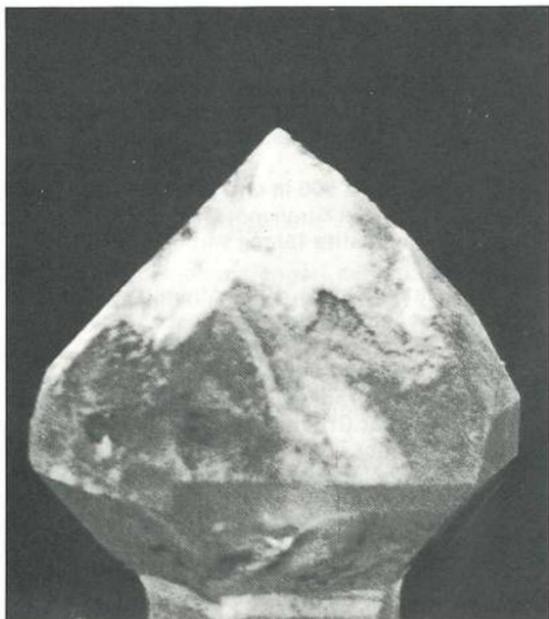
Koralpe 1977
Rauchquarzstufe



**„Szepterquarz“
„Bärofen“, Koralpe**



**„Szepterquarz“
„Bärofen“, Koralpe**



UV-Lampe erkannt werden. Auf plattigen Gneisen sind jedoch auch uranfreie Glasopalüberzüge verbreitet.

URANOPAL:

Kuppergrund b. Osterwitz: auf Pegmatit mit Uraninit, Zirkon, Xenotim, Monazit, Apatit, Dumortierit. (79, 71).

Schwagbauer b. Trahütten: (48)

Spiesenbach/Bärntal: (EB)

Müllerbauer/Gressenberg: (EB)

Stbr. Gall im Fraßgraben: Glasopalüberzüge fluoreszierend auf Quarz im Pegmatit (55).

Steinberg-Oberhaus: Überzüge von Glasopal auf Pegmatit neben Schörl (55).

Beim Gehöft unter vlg. Holm/Osterwitz: (EB)

Betleitengraben unter vlg. Zmugg, an der Straße Parfußwirt-Osterwitz: (EB)

An der Hinterleitenstraße etwa 500 m oberhalb Stbr. Gupper (EB)

Stullnegg-Graben, Brücke u. Forstweg 1 km vor Gasthaus Winkler mit Autunit u. a. (EB)

Stullnegg-Graben bei Kote 606 nächst G. H. Winkler (EB)

Stullnegg-Graben unter vlg. Grabenmoser: (EB)

An der Straße ca. 500 m unter (östl.)

Kienzerhof/Rostock: (EB)

An der Straße zw. Kienzerhof und G. H. Kiegerl Ella, einige 100 m ober Kienzerhof im Wald (EB)

An der Straße etwa 500 m untr (östl.) Kiegerl Ella: Durch den Straßenbau aufgeschlossene Pegmatite führen verbreitet Uranopal (EB)

W. vlg. Tschreppl an der Glashüttenstraße: Beim Straßenbau aufgeschlossene Pegmatite führen Uranopal (EB)

An der neuen Straße unter Glashütten neben der kleinen Straßenwärterhütte (EB)

Am Fahrweg ober Grillitschhütte: Uranopal auf einem fast quarzfreien Pegmatit.

Sog. Ypsilon-Schlag, an der Forststraße zur Grünangerhütte.

RUTIL

Gradischkogel/Soboth: kleine R.-xx im Pegmatit (EB)

Stbr. Gall/Fraßgraben: Sagenit-xx (84, 99) auch xx bis 12 cm Länge!

Pressinggraben vlg. Scherbartl: R.-Nadeln in Grünglimmer mit Skapolith (55)

Kamp: Quarzgänge mit Apatit und Rutil-xx (16, 84; 78, 48).

Hartner-Stbr. b. Schwanberg: Im rechten (westl.) Teil des Bruches traten Quarzgänge auf, die nette Muskovit-xx, Quarz-xx bis 17 cm Länge und Sagenit-xx führten (EB).

Stbr. Ebenlecker/Modriach: Berühmtes Vorkommen ausgezeichneter Rutil-xx bis 10 cm (!) Länge in Quarz (80, 154; 82, 121 u. a.)

Im neuen Stbr. im Graben der Weißen Sulm westlich **Wernersdorf/Wies:** kleine Rutil-xx neben Klinozoisit und Cyanit in Pegmatit (EB)

Wiel/St. Anna: (105, 17)

Steinweißwald: R.-xx neben Sphen-xx und Berg-xx (EB)

Stbr. Waldschmiede, Oberwald b. Ligist: R.-xx in Quarz (82, 123)

Packer Stausee: 2–3 mm große R.-xx einem Rauchquarz-x aufgewachsen (3, 11)

Ober dem Helmerbauer am Rosenkogel: (64, 53)

Brandrücken: bis 5 mm lange R.-xx in einem Pegmatit im Marmor (55)

Oberhalb Grünbauer östl. Preitenegg: R.-xx in Quarz (15)

Südwestlich Maxhoisl südlich Kote 1138 am Fahrweg (15)

Pack: Rutilnadeln in Berg-x (3, 12)

Schindler-Eklogitbruch SW St. Oswald ob Eibiswald: In Quarzgängen R.-xx neben Klinozoisit, Schörl, Albit und Epidot-xx (73, 51)

Stbr. Schwemmoisl ob Deutschlandsberg: R.-xx in einem Quarzgang des Amphibolits (EB)

Rajoken und **Obere Soboth:** Rutil-xx in Quarzgängen (EB).

ZINNSTEIN

Stbr. Gupper/Wildbachgraben: Z. neben Spodumen im Pegmatit.

STRÜVERIT

Stbr. Gupper/Wildbachgraben: S. neben Zinnstein und Spodumen im Pegmatit.

URANPECHERZ

Kuppergrund b. Osterwitz: kleine schwarze, würfelige Uraninit-xx mit Hofbildungen im Pegmatit (102, 184).

Laßnitzgraben, 2 km bachaufwärts von „Preinmühle“: Vermutlich U. neben Autunit.

GOETHIT

Waldenstein: samartige Überzüge auf Siderit (16, 77)

Südl. Seekar/Ochsenstein: G. neben Lepidokrokit als Pseudomorphose von Magnetkies (?) auf Rauchquarz (105, 10)

LEPIDOKROKIT

Südl. Seekar/Ochsenstein: L. auf Rauchquarz (105, 12).

„LIMONIT“

Lambrechtsberg ob Ettendorf: Verbreitetes Verwitterungsmaterial nach den Eisensulfiden (26).

V. KLASSE: NITRATE, CARBONATE, BORATE

„SIDEROPLESIT“

Waldenstein: Siderite mit hohen Mg-Werten (16, 88).

SIDERIT

Waldenstein: S. war früher das Haupterz (16, 88; 24, 140; 28, 93).

Stbr. Gupper/Wildbachgraben: kleine braune rhomboedrische S.-xx (38).

Stbr. Prettnner bei Gams: in senkrechten Klüften des Plattengneises 1—2 mm dicke Beläge von S. (Joann, Mitt. Bl. 1968).

Autobahntunnel Herzogberg O-Portal-Modriach mit Pyrit (105, 17)

KALZIT

Theißenegg: Gute xx auf Limonit in der Oxydationszone der Eisenspatlagerstätte (16, 22; 76, 22)

Stbr. Gupper/Wildbachgraben: K.-xx in Klüften des Marmors (38).

Koglereck/Soboth: Kleine K.-xx in der Kanonenspattracht auf Klüften des Phlogopitmarmors (EB).

Wernersdorf b. Wies, alter Stbr.: Kalzit-xx (Blätterspat) in Klüften des Amphibolits (EB)

St. Lorenzen ob Eibiswald: K.-xx und Bergleder aus dem Marmorbruch (EB)

Am Waldensteiner Bach SE Kote 797 westlich Deckelmühle (= Theklamühle) nördlich der Brücke, einige cm große gekrümmte xx im Marmor (15)

Stbr. Gall/Fraßgraben: Kalzit-xx, nadelig, Blätterspat und Doppelspat (55)

Im neuen Stbr. im Graben der Weißen

Sulm westlich Wernsdorf bei Wies:

1. Kalzitgänge, die ausgezeichnete Spaltrhomboeder liefern
2. farblose xx in Form gedrungener sechsseitiger Prismen bis 1 cm \varnothing .
3. Als Blätterspat. (EB).

DOLOMIT

Mc-Dowell-Stbr. (ehemals Raffalt-Stbr.) b. Twimberg: Dolomitmarmor (15)

Obergösel, N. Kasperlekogel: Dolomitmarmor (43)

Stbr. Gupper im Wildbachgraben: Dolomitmarmor (35)

Etzendorf bei Wies: Dolomitmarmor (41)

Obere alte Glashütte, Soboth, im Sattel nördlich Punkt 1350 Marmor mit bis 40 cm dicken Dolomit-Lagen (41).

Oberhalb Rabenbauer bei Grailach, NO Jagdhaus Pontnig: Dolomitmarmor mit Limonit und Chalcedon (15).

ANKERIT

W. Theißenegg südlich Kapelle Eberhard (15)

Waldenstein: Gangart neben Siderit, Eisenglimmer und Pyrit (16, 6; 24, 139)

ARAGONIT

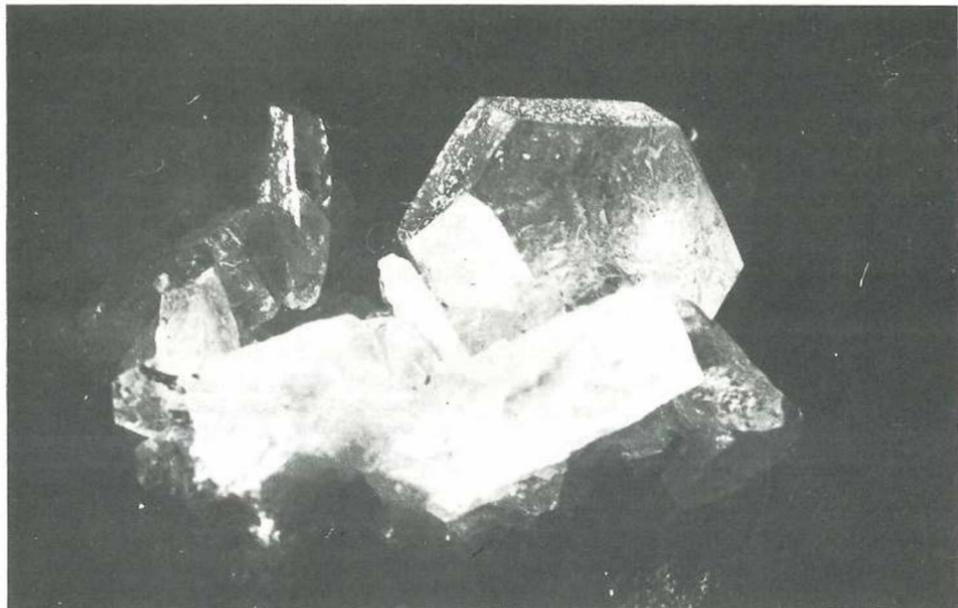
Am Südhang des Plachgrabens: Aragonit in Form schöner Eisenblüten aus einem alten Stollen (53).

Stbr. Schwemmois: (105, 6)

MALACHIT

Kaltenwinkelgraben (11)

Stbr. Gall/Fraßgraben: etwas M. nach Kupferkies (EB)



Kalzit xx ca. 1 cm, Wernersdorf bei Wies

Stbr. Schwemmoisl ob Deutschlandsberg: (EB)

Im neuen Stbr. im Sulmgraben westlich **Wernersdorf** etwas Malachit neben Kupferkies, Magnetkies und Pyrit. (EB).

Südl. Gradischkogel: Malachit im Eklogit (EB)

VI. KLASSE: SULFATE, CHROMATE, MOLYBDATE, WOLFRAMATE

GIPS

Lambrechtsberg ob Ettendorf: kleine Büschel nadeliger xx als rezente Bildung auf den Halden (EB)

Stollen beim Fröhlichbauer südlich Ettendorf (15)

Stbr. Schwemmoisl: (105, 9)

HALOTRICHIT

G. H. Hubenjörgl, Gressenberg: (105, 10)

PICKERINGIT

Schwarzbach/Schwanberg (105, 15)

ROZENIT

Schwarzbach bei Schwanberg (105, 16)

SZMIKIT

St. Lorenzen/Eibiswald: Ausblühungen auf Spessartinquarzit (105, 18).

MELANTERIT

Stbr. Gall/Fraßgraben: M. als Ausblühung nach Magnetkies (EB), gleichartig auch aus dem neuen Stbr. westl. Wernersdorf b. Wies (EB)

Stbr. Schwemmoisl: Weiße Ausblühungen von M. (102, 184).

Lambrechtsberg ob Ettendorf: Grüne Ausblühungen in der Magnetkieslagerstätte (60, 146; 26, 498; 78, 70)

COPIAPIT

Stbr. Schwemmoisl: dottergelbe kugelige Aggregate von C. neben Melanterit nach Pyrit und Magnetkies (102, 184)

ZIPPEIT

Schwagbauer: lichteigelbe Anflüge auf Kluft- u. Schieferflächen des Autunit-führenden Pegmatits sind wahrscheinlich Z. (48, 118).

SCHEELIT

Kasperlekogel W. Weinebene: Sch. neben Hessonit und Vesuvian (EB)

Brandgraben: Sch. neben Hessonit und Vesuvian (EB)

Fuchskogel SW Glashütten: Scheelit in Amphibolitumgebung (EB)

SW Glashütten: Sch. im Grossular-Fels (Mitt. Dr. Postl).

VII. KLASSE: PHOSPHATE, ARSENATE, VANADATE

XENOTIM

W. H. Steinbauer/Hebalpe: Braune X.-xx neben Apatit u. Monazit in einem muskovitreichen Pegmatit (65, 53; 86, 435)

Kuppergrund b. Osterwitz: X.-xx, z. T. orientiert verwachsen mit Zirkon-xx, mit Apatit, Monazit, Dumortierit und Uranpecherz (79, 71)

Spiesenbach, Bärntal: X.-xx mit Apatit, Zirkon und Monazit, z. T. orientiert verwachsen mit Zirkon-xx (102, 184)

Vier Tore, Pack: X. neben Apatit (86, 436)

W. H. Tauzher im Wildbachgraben: X.-xx neben Monazit, Zirkon u. Autunit (105, 19)

Schwagbauer b. Trahütten: X.-xx neben Autunit (EB)

Orientierte Verwachsung Zirkon/Xenotim, ca. 0,3 cm, Kuppergrund bei Osterwitz



MONAZIT

W. H. Steinbauer/Hebalpe: braune Körner neben Apatit u. Xenotim im Pegmatit (65, 52—53; 86, 435)

Kuppergrund b. Osterwitz: olivgrüne bis braune xx von M. mit Xenotim, Zirkon usw. im Pegmatit (79, 71).

Spiesenbach/Bärntal: M.-xx nebe Apatit u. Xenotim sowie Zirkon (102, 184).

Östl. Schloß Wolfsberg im Biotitgneis, nur im Dünnschliff erkennbar (15).

Kaltenwinkelgraben östl. Maria Rojach: M.-xx mit Kantenlängen bis 3 mm im Pegmatit (55).

W. Gehöft Urberl bei Glashütten: M. neben Uranopal (105, 14)

Güterweg östlich Trahütten (105, 14)

W. H. Tauscher im Wildbachgraben: M.-xx neben Xenotim, Zirkon, Autunit (105, 14)

APATIT

Kuppergrund b. Osterwitz: A.-xx neben Zirkon, Xenotim, Monazit, Dumortierit, Uranpocherz (79, 71)

Spiesenbach/Bärntal: A. neben Zirkon, Monazit u. Xenotim (102, 184)

Neue Brandhütte: reichlich tiefgrüner bis gelbgrüner Apatit neben teilweise tafelförmigen Beryll-xx und Muskovit (EB)

Globensattel/Soboth: ein A.-x mit einem Durchmesser von 8 cm mit großen Zoisitstengeln, aufgeschlossen durch den Straßenbau (EB)

Vier Tore/Pack: hellgrüne, durchsichtige A.-xx aus einem Pegmatitbruch unweit der Landesgrenze (64, 50)

Oberländerhof westlich Stampf: Mn-hältiger A. mit Granat-xx und Biotit im Pegmatit (94, 244)

Schwagbauer: A.-xx neben Autunit (48, 116)

Stbr. Gall/Fraßgraben: A. mit Zirkon-xx im Pegmatit (EB)

Laßnitzgraben, 2 km bachaufwärts v. Preinmühle: Wenig Apatit neben Autunit (EB)

Stbr. Ebenlecker b. Modriach: bis kopfgroße, blaßgrüne A.-Knauern (80, 154)

Stbr. Waldschmiede, Oberwald b. Ligist: (82, 123)

W. H. Steinbauer/Hebalpe: A.-xx neben Monazit und Xenotim (62, 52; 78, 76)

Stbr. a. d. Packer Straße (78, 76)

Kamp bei Wolfsberg: spargelgrüne A.-xx in Quarz (16, 8; 78, 76);

Preitenegg: gelbgrüne A.-xx bis 6 cm in Quarzlinsen des Pegmatits (78, 76; 57, 246)

Raum Twimberg-Waldenstein: (23, 432—433; 43, 105; 78, 76)

Südl. Reihalpe SO Weinebene: A. neben Beryll, einem unbestimmten Phosphat, Schörl, Granat in einem Pegmatit (EB)

Fuchskogel SW Glashütten: A. neben Autunit (105,6)

Stbr. Gupper/Wildbachgraben: Apatit neben Spodumen im Pegmatit (EB)

Höllgraben/Sauerbrunngraben b. Stainz: A.-xx neben Schörl (106, 97)

PYROMORPHIT

Pack: dünne Überzüge auf Amazonitpegmatit (110, 132)

Laßnitzgraben (= innere Klausen) P.-xx auf Quarz (vermutlich Streufund!) (2, 40)

VIVIANIT

Stbr. Ebenlecker bei Modriach: hervorragend schöne, farblose, grünliche und blaue xx in Hohlräumen des Quarzes, einmaliger Fund durch W. Philippek (Graz) (81, 243; 7, 118—120; 82, 123)

Stbr. Gupper/Wildbachgraben: blaue Überzüge und winzige xx von V. auf Marmor (38).

CABRERIT

Urbanikirche, südl. Soboth: Cabrerit auf Serpentin, mit Rotnickelkies (108; EB)

KLINOSTRENGIT (= PHOSPHOSIDERIT)

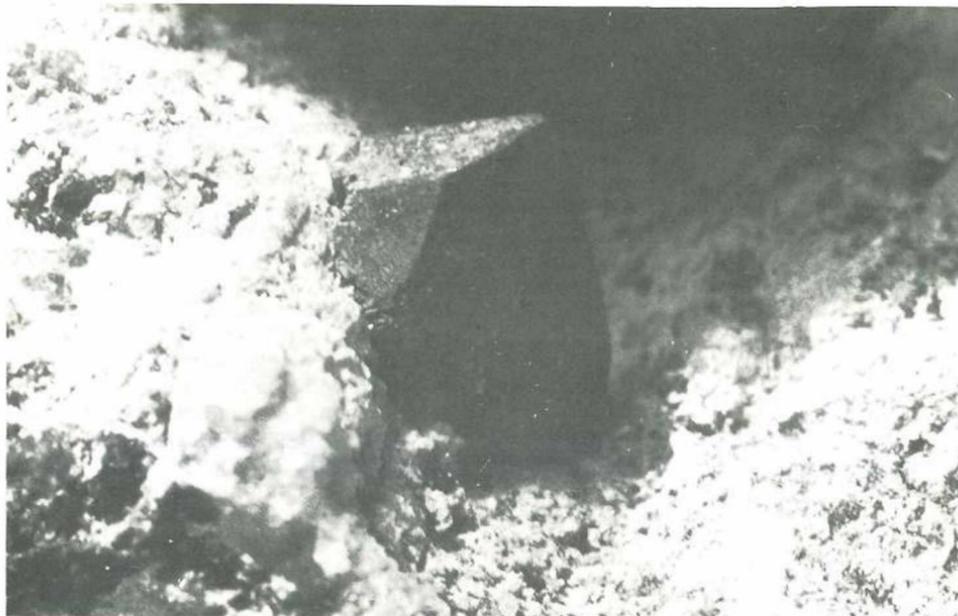
Stbr. Ebenlecker b. Modriach: Feinpulvriger, hellrosa Belag auf Quarz (46, 154).

KAKOXEN

Stbr. Ebenlecker b. Modriach: radialstrahlige, halbkugelige, gelbe Kristallaggregate von 0,15 mm \varnothing sowie Anflüge (46, 154)

STRENGIT

Stbr. Ebenlecker b. Modriach: blaßviolette Knollen und Überzüge (46, 154)



Vivianit, Modriach

STRUNZIT

Stbr. Ebenlecker b. Modriach: hellbraune, bis 2 mm lange, nadelförmige Kristalle (46, 154).

ROCKBRIDGEIT

Stbr. Ebenlecker b. Modriach: dunkelgrüne, stark glänzende Einzelaggregate und Überzüge (46, 154).

TORBERNIT

Schwagbauer bei Trahütten (105, 14)

AUTUNIT

W. H. Tauscher im Wildbachgraben: A. neben Dumortierit im Pegmatit (75, 45).

Schwagbauer bei Trahütten: blaßgrüne A.-Blättchen mit Apatit, Spessartin-Almandin-Mischgranat und Zippeit sowie Uranopal (48, 116), selten begleitet von Dumortierit, Zirkon-xx, Xenotim-xx.

Östl. Relaisstation am Steinschneider: Grüne A.-Blättchen und nette xx in einem grobkörnigen Pegmatit, mit Schörl-xx und Granat (EB).

Laßnitzgraben, beim 2. Tunnel der ehemaligen Waldbahn: Autunit neben Zirkon-xx im Pegmatit, begleitet von Spessartin-Almandin-Mischgranat (EB).

Laßnitzgraben, 2 km bachaufwärts von der Preinmühle: reichlich Autunit in schön grünen Blättchen, z. T. gute xx im feinkörnigen, sehr selten auch im grobkörnigen Pegmatit, mit Granat, Schörl, Zirkon und Muskovitrosetten (EB).

Unter Gehöft Müllerbauer, Gressenberg: Die durch den Bau eines neuen Fahrweges aufgeschlossenen Pegmatite enthalten stellenweise reichlich A. neben U-hältigem Glasopal, Granat und Schörl (EB).

Fuchskogel SW Glashütten: A. mit Apatit und Zirkon (105, 6)

Stullnegg-Graben SW Trahütten (105, 6)

Am Fahrweg unter vlg. Posch, S. H. 600 m, Feldbaum b. Deutschlandsberg: stellenweise reichlich Autunit neben Granat im Pegmatit (EB).

Stullnegg-Graben, Brücke und Forststraße 1 km vor (östl.) G. H. Winkler: Autunit mit Uranopal u. a. (EB).

Laßnitzgraben, bei der Abzweigung der Forststraße zum Forsthaus Stöckl/Trahütten: Pegmatit-Rollstück mit Autunit (EB).

Kaltenwinkelgraben, oberhalb Jagdhaus Waldmann: stellenweise reichlich Autunit (EB).

Über Uranglimmer aus dem Raum Ligist — Köflach — Pack siehe (99; 97).

VIII. KLASSE: SILIKATE

OLIVIN

Koral-Anstieg ober (östl.) Wolfsberg: Karbonatisches Gestein mit Olivin (78, 80; 12, Tafel XVII).

Pratherwaldung am Jankeck-Kogel: Olivin-xx bis einige mm Größe, sichtbar auf Anschliff-Flächen (78, 80, 40, 17).

Stbr. Gupper/Wildbachgraben: O. im Dolomitmarmor (35).

KLINOHUMIT

Stbr. Gupper/Wildbachgraben: intensiv gelbe, unregelmäßig gestaltete Körner bis 0,2 mm \varnothing im Dolomitmarmor (35).

HUMIT

Lambrechtsberg ob Ettendorf: bis 4 mm große H.-xx in einer skarnartigen Bildung zwischen Marmor und der pegmatischen Vererzung (26, 486; 78, 81).

DISTHEN

1. DISTHENPARAMORPHOSEN NACH ANDALUSIT:

Am Weg Weinebene-Grillitschhütte:

D-Paramorphosen in Form von wulstartigen Gebilden auf Plattengneis (21)

Schmucken-Kögerl — vlg. Binder bei Glashütten (21)

Am Gipfel des Krennkogels: massenhaft D.-Wülste, auch deutliche Kristallformen, vereinzelt auch bis 1 m lange Stengel (EB, 15).

Wasserfall, Großes Kar: (21, EB)

Zwischen Ligister Alm und Gehöft Pölzl (21, 48; 59, 138)

Nördlich Gehöft Hohl im obersten Schindergraben (21, 36)

Östlich Aiblwirt: (8, Taf. 2)

St. Lorenzen am Hühnerkogel (78, 82; 60, 148; 21, 48)

Pomseben — Am Sprung

(= Sprungkogel): teilweise gute xx im Gangquarz (21, 55; 78, 82, EB)

Großes Kar: (21, 55; 78, 82; 54, 153)

Krakaberg: (21, 55; 78, 82)

Kleiner Speik Nordhang: Ausgezeichnete scharfe xx bis $6 \times 3 \times 2$ cm im Gangquarz, z. T. mit Schörl (EB).

Pressinggraben: (21, 47; 78, 82)

Jager Am Eck: (71, 114; 78, 82)

An der oberen Hespapastraße, die an der Westseite von Brandhöhe und Moschkogel zwischen Trum- und Weißwassergraben führt, Seehöhe 1450 m (84, 99)

Am Sucha-Bach an der Straße SW Gehöft Amon bei Glashütten: D.-Paramorphosen auch im Bereiche der Sucha-Alm (EB).

Glitzmulde: D.-Paramorphosen bis zu $8 \times 2 \times 2,5$ cm Größe in Quarz (EB)

Am Südhang des Hespera-Güterweges in der Rassing: bis 2,5 cm große xx in Quarz (54, 153)

Oberhalb „Siebenbrunn“ zwischen Bürgerhalt u. Ochsenstein-Glitz sowie am Kamm Ochsenstein-Kl. Speik: Gute D.-xx in Quarz (EB)

Am Hang nördlich des Ochsensteins, Glitz: (EB)

Am Ende des Hespera-Güterweges über den **Hartelsberg** nächst Schloßalm: xx bis 3,1 cm Größe in Quarz (54, 153)

Östlich Draxl in Pontnig (15)

Klementkogel-Gipfel und -Ostseite (15)

Südöstlich Maxhoisl, S.H. 1250 m: D.-xx bis 7 cm Länge (15)

Am Fahrweg oberhalb Gehöft Amon Richtung Spiesenbach strahlige

D.-Paramorphosen; ganz ähnlich auch nächst der Reih-Alpe (EB)

2. BLAUER CYANIT:

Im neuen Stbr. im Graben der Weißen Sulm westlich **Wernersdorf** b. Wies tintenblauer Cynit neben Zoisit und Rutil (EB)

Am Fuß des Ligistberges rechtsseitig der Teigitsch: große Cyanitstengel in Quarz und Rutil in Pegmatit (95, 171).

Am Beginn des Brandgrabens nahe vlg. Scherbartl (55).

Am Hespera-Güterweg oberhalb Weberwirt,
Gösel (55).

Im Großen Kar nächst Kote 1932 NW See-
kopf (15)

Im Schutt S Popplerkogel S. Kleinalpe in
Gneisglimmerschiefer, aufgeschlossen
durch eine Forststraße (15).

Im Bereich eines alten Quarz-Abbaues
südl. **Gradischkogel**, FINDER Dipl.-Ing.
Bachmann Wien.

STAUROLITH

Krakaberg: St. in Form von kleinen braunen
Körnern neben Disthenparamorphosen
(73, 225; 78, 83).

Dietenberg b. Ligist (25).

Östlich Moschkogel: St. mit Disthenpara-
morphosen, nur im Dünnschliff erkennbar
(15).

W. Kalcherkogel: St. und Graphit im Gra-
natglimmerschiefer (15).

In einem Stbr. zwischen Stampf und

Packer Stausee: (15)

Maderkogel N. Goding: St. in Disthenpara-
morphosen (15).

Südl. Soboth: St. verbreitet im Granatglim-
merschiefer (EB).

GRANAT

Laßnitzgraben bei Deutschlandsberg: (=
Holzbahn): Almandin mit Pyrop-
Spessartin- u. Grossular-Anteil mit Apatit
im Pegmatit (57) und Autunit (EB).

Sprungkar: Almandin mit Grossular-Pyrop-
und Spessartin-Anteil im Amphibolit (58).

Gradischkogel: Mischgranat mit
Almandin-Vormacht im Eklogit (45, 119;
78, 84)

Gressenberg, Nähe Gasthof Lenzbauer:
Pyrop-Almandin-Mischgranat (104; 36).

Nähe Gehöft Hohl, Wiel: Almandin-Pyrop-
Mischgranat (37).

Almandin-Spessartin-Mischgranate beglei-
ten öfters die Autunitvorkommen:

Schwagbauer (48, 116), **W. H.**

Tauzher/Wildbach (75, 45), **Relaisstation**
am Steinschneider (EB), **Laßnitzgraben**
(EB), **Müllerbauer/Gressenberg**, hier Kri-
stalle bis 4 cm \varnothing (EB).

Lambrechtsberg ob Ettendorf: Almandin-
xx zwischen den Kiesen (26).

Unterhalb Eckkeusche (= Brettereck), So-
both: Silikatmarmor mit graugrünen
Andradit-xx. (41, 489).

Urbanikirche südl. Soboth: Almandin-
Spessartin-Mischgranat aus Manganquar-
ziten (108, 67).

W. H. Pfeiffer-Stockner, Weinebenstraße:
sehr schöne Hessonit-xx mit den Flächen
(110) und (211) neben Vesuvian-xx, Zoisit
und Apatit (102, 185).

Reidebner-Bach an der Hesperastraßen-
brücke S.H. 1310 m: Hessonit-x mit
1 cm \varnothing (EB).

Steinberg/Oberhaus: unterhalb der be-
kannten Turmalinfundstelle auf vereinzel-
ten körnigen Quarzstücken Hessonit-xx
(15).

Goding, unteres Ende der Schipiste:
Hessonit-xx bis 1 cm \varnothing .

Landrechterwiese oberhalb Hipfelhütte:
Hessonit-x mit 1 cm \varnothing , Einzelfund durch
E. Raffener (55).

Bodenhütte: Westlich der alten verfallenen
Bodenhütte beim Bach: Hessonit-xx
bis mehrere cm \varnothing (55, EB) mit Vesuvian
und Babingtonit-xx.

Brandgraben südwestlich Kühkogel:
Hessonit-xx mit Vesuvian-xx, Salit, Gra-
phit und Scheelit (EB).

Kasperlekogel W. Weinebene: Hessonit
mit Vesuvian, Zoisit und Scheelit (EB).

SW Glashütten (105, 10) mit Scheelit.

KLINOZOISIT

Alter Stbr. Wernersdorf b. Wies: rosaroter
K. (76, 21).

Polanz-Stbr., Mauthnerneck (64, 52).

Straßenbau Soboth zwischen Mauthner-
eck und der „Kleinen Europabrücke“ (91;
EB).

Pipeline-Bau unter dem Gradischkogel:
K.-Stengel im Eklogit (EB).

In den Eklogiten des Gradischkogels ver-
breitet K. im Eklogit, gleichartig den Vor-
kommen am Gertrusk, Saualpe (EB).

Koglereck, Soboth: graugrüne stengelige
xx von K. (93, 262).

Stbr. Fürbaß ober Wernersdorf an der
Straße in die Wiel: graue K.-Stengel bis 10
cm Länge im Amphibolit und Albit (EB).

Westlich Schwaigberg bei Krumbach:
K.-Stengel im Eklogit (EB).

Dietenberg b. Ligist: rosaroter K. (EB).
W. unterhalb Brettereck, Soboth (EB)
Im neuen Steinbruch im Graben der Weißen Sulm W. **Wernersdorf** schön rosarot und graubraune nadelige xx von Klinozoisit (EB).
Stbr. Schwemmoisl (EB).

EPIDOT

Gradischkogel: bis 10 cm lange E.-Stengel, grau, graugrün und gelbgrün, mit Zirkon im Pegmatit (103; 78, 86).
Stbr. Schwemmoisl ob Deutschlandsberg: grüne, nadelige E.-xx auf Plagioklas-xx (Oligoklas) in Klüften des Amphibolits (102, 184).
Stbr. Gall/Fraßgraben: gelbgrüne E.-Säulen (85, 95).
Pack: E.-xx mit Zirkon, Amazonit, Titanit, Granat, Pyromorphit im Pegmatit (4).
Packer Alpe: E.-xx mit Amphibolit (59, 138).
Lambrechtsberg ob Ettendorf nächst vlg. Rieger: alter Kiesabbau mit E.-xx, Magnetkies, Pyrit-xx und Titanit im Pegmatit (55).
Goding-Parkplatz und einige Kehren unterhalb d. Parkplatzes: graue und gelbe Aggregat von Epidot (55).
Bärntal, am Weg vom sog. Bärntal-Wirtschaftshaus (Holzknechtshütte) zur Bärntalalm Epidot auf Eklogitamphibolit, ähnlich auch am Seekopf (EB).

ORTHIT

Waldenstein: Nach alten Berichten (19, 109—114) soll O. in der Eisenglimmerlagerstätte von Waldenstein aufgetreten sein (78, 86).
Orthit ist jedoch öfters in Biotitgneisen mikroskopisch klein enthalten, sichtbar nur im Dünnschliff (15).

ZOISIT

Lambrechtsberg ob Ettendorf: gelbe und braune Z.-xx mit Magnet- und Kupferkies neben Granat und Biotit (26).
Krumbach, zwischen Mauthereck u. der „Kleinen Europabrücke“: Beim Bau der Sobother-Straße wurden etwa 150 m vor der Brücke Amphibolite aufgeschlossen,

die nette hellbraune Z.-xx, sowie Klinozoisit, Amianth-xx und Plagioklas-xx (Albit und Oligoklas) führten. (91; EB).
Pack, Grandnerbauer: bis 6 cm lange Z.-xx auf der Halde des ehemaligen Eisenglimmerbergbaues im Marmor (59, 138).
W.H. Pfeiffer-Stocker und Kasperlekogel: Z. neben Hessonit-xx (EB).
Globensattel/Soboth: bis 17 cm lange, graue und braune, teilweise gebogene Z.-Stengel, aufgeschlossen beim Straßenbau (EB).
Stbr. Schwemmoisl ob Deutschlandsberg (102).
S. Kreuzbach b. Krumbach, S. H. 1350 m: bis 10 cm lange Z.-Stengel im Eklogitamphibolit (15).
SW Glashütten in „Kalksilikatschiefer“ (105, 20)
Seebach, Garanas: Rollstück (105, 20).

ZIRKON

Gradischkogel, Soboth: hyazinthrote xx im Pegmatit, stets von Epidot begleitet (78, 88; EB).
Kuppergrund b. Osterwitz: Z. neben Apatit, Monazit, Xenotim, Dumortierit und Uranpecherz im Pegmatit. Z.-xx oft orientiert mit Xenotim-xx verwachsen (79, 71).
Spiesenbach, Bärntal: Z.-xx mit Xenotim, Monazit und Apatit im Pegmatit, z. T. orientiert mit Xenotim-xx verwachsen (102, 184—185).
Stbr. Gall/Fraßgraben: bis 1 cm große flächenreiche, braune Z.-xx aus Pegmatiteinschlüssen des Muskovit-Schiefergneises (84, 99).
Laßnitzgraben, 2. Tunnel der alten Waldbahn: kleine braune Z.-xx im Pegmatit (EB).
Pack: Orangerote Z.-xx im Amazonitpegmatit (4).
Stampf: kleine blaßrosa bis braune xx neben Apatit und Biotit (100, 62).
An der Straße Stampf-Modriach: hellbraune Z.-xx im Pegmatit (101, 24).
Nordöstlich Kautz, Kloster, Wildbachgraben: Im Pegmatit südlich dem sog. Sterzriegel, aufgeschlossen durch einen Fahrweg kleine Z.-xx (15), Finder R. Göd 1972.

Fuchskogel SW Glashütten neben Apatit und Autunit (105, 20).

W.H. Tauzher/Wildbachgraben (105, 20).

Kaltenwinkelgraben unter Forsthaus Waldmann: Z.-xx neben Apatit, Granat, Schörl, Monazit-xx und großen Muskovit-Tafeln (EB).

Stullnegg-Graben: Möglicherweise Z.-x neben Autunit ca. 1 km vor (östlich) W. H. Winkler (EB).

Erwähnt sei noch, daß die Zirkone vom Gradischkogel, Stbr. Gall, Pack und v. den beiden Vorkommen in der Stampf eine sehr schöne Fluoreszenz im UV-Licht zeigen.

DUMORTIERIT

Kuppergrund bei Osterwitz: blaue bis violette nadelige xx bis 6 mm Länge im Pegmatit (79, 72).

W. H. Tauzher im Wildbachgraben: kleine D.-Nadeln im Pegmatit (79, 72).

Hartner-Stbr. b. Schwanberg: kleine faserige xx in Skapolith (70).

Schwagbauer bei Trahütten: kleine faserige xx als einmaliger Fund neben Autunit, Finder war Hr. Meier (†), Graz.

AXINIT

Stbr. Schwemmhoisl: Vereinzelt Axinit-xx in Klüften des Amphibolits.

TITANIT

Twimberg: hellbraune T.-xx im Marmor der Steinbrüche südl. Twimberg (61, 17; 78, 89).

Waldenstein: bräunliche T.-xx (Sphen) aus der Eisenglimmerlagerstätte (77, 10).

Klinger-Stbr. Soboth: T.-xx im Marmor neben Limonit und Gips-xx (64, 51; 41, 481).

Fraßgraben: T. in den Reaktionszonen zwischen Hornblendegneis und Marmor (43, 104).

Stbr. Gall/Fraßgraben: fleischrote bis rotbraune T.-Aggregate und nette xx bis 6 mm von T. in Klüften des Muskovit-Schiefergneises, neben Epidot-Stengeln und Prochlorit-xx (EB; 55).

Steirisches Kar, Steilabfall NO Seekopf: nette braune T.-xx bis 1 cm \varnothing im Silikatmarmor (EB).

Kärntner Kar östlich Wasserfall: gute gelbbraune T.-xx in Briefkuvertform im Amphibolit eingewachsen (EB).

Stbr. Polanz b. Mauthnereck: T.-xx in Amphibolit mit rosa Klinozoisit, Ilmenit, Siderit, Hyalith u. a. (63; 64, 51; 2, 35 + 41).

Stbr. Schwemmhoisl ob Deutschlandsberg: langbekanntes Vorkommen von T. in großen, braunen, grünen und gelbgrünen spätigen Massen im Amphibolit und Quarz eingewachsen, z. T. xx in Briefkuvertform. In Klüften nicht selten auch gute Sphen-xx (102, 184). In letzter Zeit erregte dieser Fundort durch das Auftreten ausgezeichneter, großen Sphen-xx, \varnothing über 10 cm beträchtliches Aufsehen.

Pack: T. mit Amazonit, Zirkon, Epidot usw. im Pegmatit (4).

Hartner-Stbr. b. Schwanberg: braune T.-xx im Silikatmarmor (68; 70).

Forstmauer: Am Weg von Mauthnereck NW zur Forstmauer im Eklogit T.-xx (64, 52).

Gradischkogel/Soboth: T.-xx im Eklogit (EB).

Lambrechtsberg ob Ettendorf nächst vlg. Rieger: Alter Kiesabbau mit T.-xx, Magnetkies, Pyrit-xx und Epidot-xx im Pegmatit (55).

Steinweißwald: Schöne Sphen-xx bis 1 cm \varnothing neben Quarz-xx (55, EB).

Parkplatz Goding: bis 3 cm große T.-xx neben Turmalin (55).

Im neuen Stbr. im Graben der Weißen Sulm westlich **Wernersdorf** neben Ilmenit in Pegmatitgängen (EB).

SO Glashütten in Silikatmarmor zusammen mit Diopsid (Salit) 105, 18).

SW Glashütten in Kalksilikatschiefer (105, 18).

Soboth: in Marmor (105, 18).

Weinebene: in Marmor (105, 19%).

Innerstes Bärntal ober Goldloch, Sprengung für Wasserleitung, kleine T.-xx (EB).

CHRYSO-KOLL

Lambrechtsberg ob Ettendorf: C. nach Kupferkies (60, 147; 26, 498; 78, 90)

BERYLL

Neue Brandhütte: hellbrauner B. in tafeligen und säuligen Kristallen, auch in Aggregaten bis 10 cm \varnothing , neben Spodumen und Apatit (84, 97, EB).

Stbr. Gupper im Wildbachgraben: Beryll selten im Spodumen-Pegmatit (84, 97).

Packwinkel, Feindl- u. Spengerkeusche (51).

Nördl. Klementkogel und unterhalb Gehöft **Schmucker** (52).

Stöcklbauer, Dietenberg b. Ligist: große grünlichblaue B.-xx bis zu 1,5 kg Gewicht neben Schörl, Granat, Klinozoisit und Rauchquarz-xx (52, 31).

Oberhalb Maxhoisl/Pack: Durch Bauarbeiten bei einer Quelfassung wurden Beryll-führende Pegmatite freigelegt (EB, 52).

Westl. Zarflkogel, Hintertheißnegg zunächst Kote 1199 m: Beryll- in Quarz (15).

Pack: Im Amazonitpegmatit auch Beryll (15).

Südl. Reihalpe: Beryll-xx neben Apatit und einem wasserhaltigem Al-Phosphat (Vashegyit?) in einem Pegmatit aus Amphiboliumgebung (EB, Mitteilg. Dr. Postl).

„**Weg zur Hühnerstütze**“: Aus einem Rollstück mit dieser ungenauen Fundortbezeichnung wurden Aquamarin, Pyrochlor und Löllingit bekannt (105, 7).

Südl. Waldhanskeusche, Soboth: (108, 70).

TURMALIN

Schörl-führende Pegmatite sind im Bereiche der Koralpe ungemein verbreitet.

Boden-Hütte — Glitzmulde: z. T. gute Schörl-xx in Pegmatit und Quarz (91; EB).

Bodenalpenhütte: bis 4 cm dicke, säulige xx im Glimmerschiefer (16, 97; (78, 92).

Lambrechtsberg ob Ettendorf: braune T.-xx zwischen den Kiesen (17, 229).

Am Weg Wirtbartl-Zierma reichlich Schörl in den Pegmatiten (EB).

Ziermaleiten bei Krumbach: ausgezeichnete Schörl-xx bis über 10 cm Länge.

Stbr. Gupper/Wildbachgraben: nette braune und schwarze xx im Marmor (38).

Quelfassung Spiesenbach/Bärntal:

Schörl-x mit Endflächen im Schiefergneis,

die benachbarten Pegmatite führen Apatit, Xenotim, Monazit, Zirkon und Uranopal (EB).

Loskogel/Bärntal: z. T. sehr schöne Schörl-xx mit Endflächen im Plattengneis (EB).

Weg Schäferkreuz — Kärntner-Kar: Schörl-xx mit Endflächen (EB).

Payerl-Alm, Weg zum Speiksee: Schörl-xx, lose herausgewittert (EB).

Plattengneisbrüche im Sauerbrunngraben bei Stainz und bei Gams: vereinzelt ausgezeichnete Schörl-xx bis 10 cm Länge in pegmatischen Lagen mit Granat, Mikroklin und selten Beryll (82, 132 mit weiteren Literaturhinweisen). Schöne Schörl-xx auch in steilen Hohlwegen im Sauerbrunngraben bei Stainz (82, 132; 91).

Burgegg bei Deutschlandsberg: Schörl-xx in den Weingärten (EB).

Steinberg-Oberhaus, Lavanttal: schöne T.-xx mit Endflächen (55).

Spitzelsofen bei Maria Rojach: Grüne, olivgrüne und braungrüne T.-xx in pegmatitischen Injektionen des Marmors (55; EB).

Steirisches Kar: Die Silikatmarmore im Bereich O und NO des Seekopfs führen vereinzelt nette hellbraune Uvit-xx neben Albit und Schörl (EB).

An der Kohlstraße östlich (unter) Grünangerhütte: große Uvit-xx aus einem stark verwitterten Marmor (EB).

Stbr. Winter im Plachgraben: Schöne braune Uvit-xx im Silikatmarmor (55, EB).

Am Weg Pfeffer-St. Lorenzen am Hühnerkogel: Dravit in Quarz (60, 148—149).

Hochseealpe: D. in Pegmatit (20, 130; 78, 93).

Hochseealpe: D. in Pegmatit (20, 130; 78, 93).

Stbr. Gall/Fraßgraben: nadeliger Schörl, z. T. in Sonnen (55).

Schloßalm westlich Koralpenschutzhäuser: „Nagelturmalin“ (Schörl) mit Endflächen neben Disthenparamorphosen (55).

Pack: Schörl, z. T. in Sonnen im Amazonitpegmatit (4; EB).

Innerstes Bärntal, Wasserleitungsbau: Schörl-Pegmatit (EB).

Sauerbrunngraben bei Stainz: Uvit-xx aus dem alten Marmorbruch (EB).

VESUVIAN

Brandgraben südwestlich Kühkogel: Sehr schöne braune V.-xx bis 15 mm Länge neben Hessonit, Salit, Graphit und Scheelit (EB).

W. H. Pfeiffer-Stocker an der Weinebenstraße: bis 1 cm große V.-xx neben Hessonit und Zoisit (102, 185, Zusatz H. Meixner).

Kasperlekogel W. Weinebene: Etwas V. neben Hessonit, Scheelit und Zoisit (EB).

PREHNIT

Fraßgraben: grünlichgrauweiße fächer- bis kugelförmige xx (74, 26).

Stbr. Gall im Fraßgraben: derbe grünlichgelblich oder bräunlichweiße Aggregate von P., selten auch tonnenförmige und farblose xx neben Kalzit und Pyrit-xx (85, 95; 55).

Raderfelsen bei Twimberg: schöne licht- bis gelbgrüne P.-xx mit Chlorit-xx, Feldspat-xx und Berg-xx sowie Desmin-xx aus einem Quarzgang (55; EB).

An der Forststraße, die von der **neuen Weinebenstraße zur Grünangerhütte** führt, südlich der Reihalmkehre: Amphibolite mit schönen Prehnit-xx (EB).

Im neuen Stbr. im Graben der Weißen Sulm westlich **Wernersdorf** b. Wies: Prehnit-xx in Klüften des Albits (EB).

DIOPSID

Multerergraben b. Lavamünd, Gehöft Pfeifer: Phlogopitmarmor mit weißen D.-Prismen (42; 40, 15).

Im Sattel Nördl. Kleiner Speik: Diopsid-fels, Mächtigkeit 2 m (43).

SALIT

In den Marmoren der Koralpe verbreitet, so z. B.:

Waldenstein: mit Skapolith, Tremolit usw. im Marmor (70, 23).

Magdalensberg/Soboth: Salit im Silikatmarmor (77, 21).

Koglereck/Soboth: Salit im Silikatmarmor (EB).

Twimberg: In den Marmorbrüchen südl. des Ortes (23, 432; EB).

Hartner-Stbr. b. Schwanberg: S. häufig im Silikatmarmor (68; 49; 70).

Sauerbrunngraben bei Stainz: Silikatmarmor mit S., Mikroklin, Albit, Labradorit, Anorthoklas, Hornblende, Phlogopit, Muskovit, Uvit, Magnetkies und Pyrit in einem alten aufgelassenen Steinbruch (82, 132) mit weiteren Literaturhinweisen; 34, 189—190).

Höllgraben, Soboth: Salit u. a. im Marmor (EB).

O. Glashütten, nahe „Sacklbrücke“: (105, 9).

SO Glashütten in „Kalksilikatschiefer“ (105, 9).

Multerergraben bei Lavamünd (42).

W. H. Pfeiffer-Stocker: S. neben Hessonit-xx (55, EB).

Brandgraben SW Kühkogel: Salit neben Hessonit-xx und Vesuvian-xx (EB).

Bodenhütte: Salit neben Hessonit-xx und Babingtonit-xx (EB).

SPODUMEN

Stbr. Gupper im Wildbachgraben b. Deuschlandsberg: Spodumen-Beryll-Pegmatit mit Apatit, Zinnstein und Strüverit im linken Teil des Bruches. (38, Mitt. Dr. Postl).

Neue Brandhütte: weißgrauer bis grünlichweißer S. mit Spaltflächen bis zu 13 cm \times mit Beryll und Apatit im Pegmatit (84, 97, EB).

700 m ONO Brandhöhe: hellgrauer Spodumen im „Aplit (bzw. feinkörnigem Pegmatit)“ (84, 98).

Innerster Trumgraben, nächst Punkt 1482 m (84, 97).

ENSTATIT — BRONZIT

Östl. Mausoleum Wolfsberg: mit Talk, Tremolit, Margarit, Olivin, Serpentin und Magnetit (15).

Rosenkogel: Bronzit im Gabbro-Eklogit (15).

DIALLAG

Schwarze Sulm bei Schwanberg (97).

Lenzbauer, Gressenberg b. Schwanberg: (104).

OMPHACIT

Wichtige, lauchgrüne Komponente der Eklogite:

Gradischkogel (45, 415; 103).

Gressenberg, W. H. Lenzbauer (41, 31; 103; 104).

Unter Gehöft Zierma, Krumbach: dunkelgrüne, große O.-Massen (EB).

Andersdorf: O. in Paraeklogit (45, 438).

Teigitschgraben unter Görifastlkeusche (15).

TREMOLIT

In den Marmoren der Koralpe verbreitet:

Im Raum St. Gertraud-Twimberg-

Waldenstein, insb. im Stbr. südlich von Twimberg: Tremolit im Marmor (23; 43; EB).

Goldloch/Bärntal: Tremolit neben Phlogopit im Marmor (EB).

Pressinggraben: feinnadelige, bis 1 cm lange xx auf einem großen Rauchquarz-x (74, 26).

Multerergraben bei Lavamünd, Gehöft Pfeffer: bis 8 cm lange Stengel, auch gute xx im Phlogopitmarmor (42; 40, 15).

Pressinggraben, Weggabelung ober Scherbartl: T. neben grünem Glimmer im Marmor (EB).

Steirisches Kar, oberste Karstufe: grün-graue T.-Fasern (EB).

Hühnerstütze, Steilabfall ins Bärntal: leuchtenbraune T.-xx auf weißem Marmor (EB).

Nähe Neue Bärntalhütte: grünlichgrauer radialfaserige Aggregate (EB).

Nähe Reihalpe: radialfaserige xx im Marmor, nahe Eklogitkontakt (EB).

Bärofen, südl. Hebalpe: Ps. von Tremolit nach Diopsid-xx (109, 27).

St. Lorenzen ob Eibiswald: grünliche T.-xx im Silikatmarmor (EB).

AKTINOLITH

Kärntner Kar (= Großes Kar) südlich (ober) Pomswasserfall: grünes stengelige xx von Aktinolith (EB).

Urbanikirche, Soboth: A. im Serpentinrand (EB).

AMIANT

Straßenbau Soboth etwa 150 m vor der sog. „Kleinen Europabrücke“: (EB).

Stbr. im Pressinggraben: graugrüner A.-Filz (55).

HORNBLLENDEASBEST

Im neuen Stbr. im Graben der Weißen Sulm westlich **Wernersdorf** bei Wies H. verbreitet in Karbonat-Quarz-Gängen (EB).

GEM. HORNBLLENDE

Goldloch, innerstes Bärntal: dunkelbraune H.-xx in Silikatmarmor (EB).

Sprungkar Nähe Grillitschhütte: (58).

Straßenbau Weinebene, Reihkehre: H.-xx im Amphibolit, mit Berg-xx (EB).

KARINTHIN

Gradischkogel: K. ist Komponente des Eklogits (45, 411 + 420).

PARGASIT

Hartner-Stbr. b. Schwanberg (2, 40)

Fraßgraben: fast schwarzer Bestandteil des Hornblendegneises (43, 104).

ANTHOPHYLLIT

Nähe Roßhütte, Hühnerkogel/Soboth: A. am Serpentinkontakt (EB).

Urbanikirche, südl. Soboth: Anthophyllit am Serpentinkontakt (EB).

RHODONIT

Hartelsberg, N. Reidebner Bach S.H. 1300 m: Manganquarzit mit Rhodonit (55, EB).

Kasperlekogel, SO Weberwirt, Obergösel, 1360 m S. H., an der Weinebenstraße: Rhodonit mit Rhodochrosit und Stilpnomelan (15, EB) (55).

Pressinggraben östliche Gehöft Poms: Rhodonit im Manganquarzit (55, EB).

St. Lorenzen ob Eibiswald: (105, 16).

SO Weinebene (109, 26).

BABINGTONIT

Alte Bodenhütte: Im Graben westlich der alten Bodenhütte B.-xx zwischen Hessonit-xx. (Mitt. Prof. Dr. Meixner, EB).

AOPHYLLIT

Stbr. Gall im Fraßgraben: etwa 5 mm große Plättchen (55).

PYROPHYLLIT

SW Glashütten im Grossularfels (105, 15).

TALK

Oberhalb Mausoleum Wolfsberg: Ps. von Talk nach Tremolit aus einem Olivin-führenden Karbonatgestein (78, 101; 15).

Im Hohlweg beim Steipirker nordöstlich Rieding: T. mit Hornblendeasbest (43; 15).

Im Schoßbach östlich Wolfsberg: T. mit Dolomit in Amphibolitumgebung (15).

Goldloch, innerstes Bärntal: Mitt. Dr. Postl.

PALYGORSKIT

St. Lorenzen ob Eibiswald: β -P. auf Klüften des Marmors aus einem alten Stbr. (50).

Quarz + Muskovit, ca. 3 cm, Hartner Steinbruch, Schwanberg

Twimberg: Bergleder aus den Marmorbrüchen südl. Twimberg (62, 114; EB).

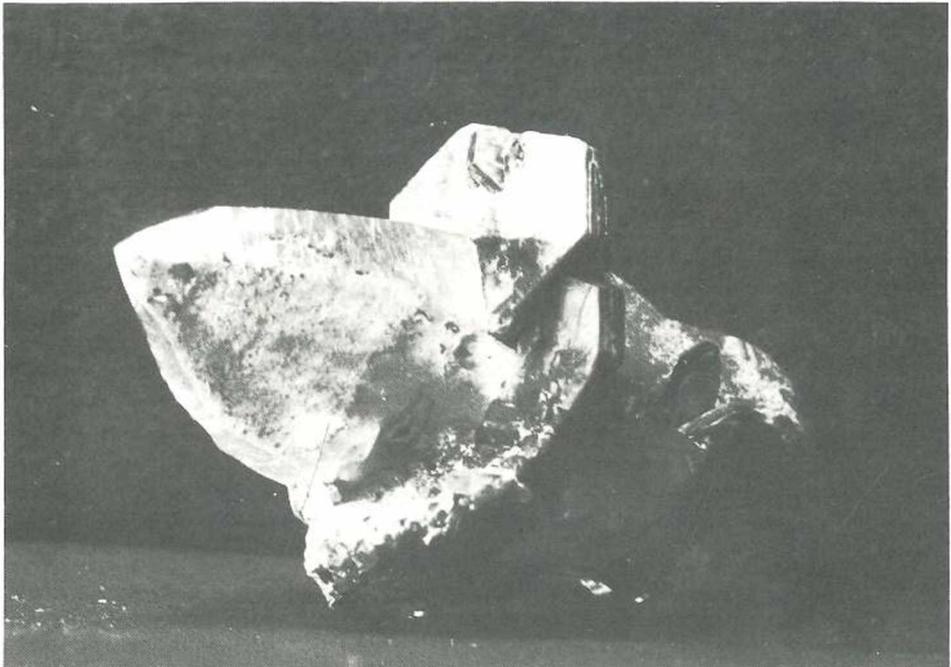
Plachgraben: Bergleder neben Aragonit (Eisenblüte) aus einem alten Stollen (55).

PARAGONIT

Unterlaufenegg bei Deutschlandsberg: P. aus einem aufgelassenen Amphibolit-Steinbruch mit Zoisit, Dolomit und Laumontit (2, 40; ,29). Dieser Fundort wird in der Literatur auch mit Sulz oder Steinwand bezeichnet.

Forstmauer NW Mauthnereck: P. als Kluffüllung im Eklogit (15).

Stbr. Fürbaß ober Wernersdorf an der Straße in die Wiel: mehrere cm große P.-Tafeln im Eklogitamphibolit, meistens zusammen mit Klinozoisit (EB, Mitt. Dr. Postl).



MUSKOVIT

Im Bereich der Koralpe ungemein verbreitet, so z. B.:

Gradischkogel: bis 15 cm große Tafeln, auch nette sechsseitige xx (44, 132).

Hartner-Stbr. bei Schwanberg: schöne sechsseitige M.-xx auf Bergkristallen mit Sagenit-xx in einem Quarzgang (EB).

W. H. Steinbauer, Hebalpe: reichlich M. neben Apatit, Xenotim u. Monazit (65, 53).

Hofbauer Veitl südöstlich Modriach (89, 206).

Dietenberg b. Ligist: (25, 217).

Langgogel bei Greisdorf (88, 29)

Groß-Wieser/St. Stefan ob Stainz: M. mit bis 3 cm großen Granat-xx (87, 2).

Unter Meisterhaus, Straußkogel: bis 15 cm große M.-Platten aus einem grobkörnigen Pegmatit, um Muskovit linealförmig verzerrte Almandin-xx eingewachsen (EB).

Tilzgrube Kl.-Preitenegg (15).

Pachatzgrube N. Zarfelkogel (15).

Klein Maurer N. Ödenbach, Preitenegg (15).

NW Zinagg in 930 m S. H. östlich Preitenegg (15).

PHLOGOPIT

In den Marmoren verbreitet, so z. B.:

Waldenstein (70, 22)

Goldloch: Auf der Halde vor dem Goldloch im oberen Bärntal: P. in rosa, grünen, braunen und blonden Blättchen im Marmor (EB).

Stbr. Gupper/Wildbachgraben: P. im Marmor (EB).

Sacklbrücke/Glashütten: P. im Marmor (EB).

Höllgraben, Straßenbau Soboth: P. mit Sallit, Titanit u. a. im Marmor (EB).

Obere Glashütte/Soboth: P. im Marmor (EB).

BIOTIT

Theklamühle b. Waldenstein (= Deckelmühle): B. im Pegmatit (24, 137)

Lambrechtsberg ob Ettendorf: B. mit Magnetkies, Cu-Kies und anderen Silikaten (26).

Stampf (90)

Stbr. im Graben d. Weißen Sulm b. Wernersdorf: Biotitplatten (EB).

Stbr. Gall/Fraßgraben: B. in bis zu handtellergroßen Tafeln (55).

Gradischkogel: Biotit im Pegmatit. (EB, 15).

MONTMORILLONIT

SW Glashütten im Grossularfels (105, 14)

Autobahntunnel Mitterberg S-Portal b. Modriach (105, 14).

ILLIT

Stbr. Gall im Fraßgraben (109, 25)

ANTIGORIT

Roßhütte, Urbanikirche, südl. Soboth: schwarzgrüner Serpentin mit Talk, Brunnerit, Klinochlor (40, 18) (108).

PROCHLORIT

Stbr. Gall im Fraßgraben: geldrollenförmige xx in Klüften des Pegmatits und des Muskovit-Schiefergneises, z. T. mit Laumontit, Epidot, Titanit, Quarz- und Feldspat-xx (84, 99).

DELESSIT

Laßnitzgraben W. Klause, b. Deutschlandsberg (15).

KAOLIN

W. Pauritschkapelle b. Schwanberg nach Pegmatit (15).

HYDROMUSKOVIT

Waldenstein (78, 108).

STILPNOMELAN

Kasperlekogel: S. in Anschliffen neben Rhodonit (15).

ALLOPHAN

Lambrechtsberg ob Ettendorf: grünlich-weiße fettglänzende und erdige Verwitterungsbildung (60, 147; 26, 498).

ADULAR

Stbr. Schwemmois: selten Adular in schönen xx in Klüften des Amphibolits (102, 186).

Zweibach, Soboth: nette A.-xx auf Bergkristallen (EB). (Erstfund von O. Madlencnik).
Weißwassergraben: A.-xx bis 7 mm \varnothing (55).

MIKROKLIN

Pack: Amazonit mit Plagioklas, Zirkon, Quarz, Muskovit, Klinochlor, Schörl, Granat, Epidot, Titanit und Pyromorphit (4).

Gradischkogel/Soboth: (96).

Gundersdorf: 6 cm großer M.-x aus einem schörlführenden Pegmatit (60, 152—153).

KALI — ANORTHOKLAS

Waldenstein: rauchgraue Knauern mit einem \varnothing bis zu 10 cm im Silikatmarmor (70, 23).

Hartner-Stbr. b. Schwanberg (EB). (70, 22).

Goldloch im inneren Bärntal (EB).

ALBIT

Oberhalb Ruine Stein ab. St. Paul: A. mit Epidot-xx (16, 1; 78, 111).

Krumbachbrücke (Kl. Europabrücke) b. Mauthnereck: (91; EB), mit Zoisit, Klinozoisit und Amiant.

Wernersdorf b. Wies, alter Stbr.: ausgezeichnete A.-xx bis 10 cm Kantenlänge aus einem Stbr. im Amphibolit (1), oberflächlich teilweise chloritisiert, neben Berg-xx, Ankerit, Kalkspat, Titanit, Prochlorit, rosa Klinozoisit und Rutil.

Humberbauer bei Waldenstein (24, 136).

Steir. Kar: A. mit Uvit-xx und Titanit-xx (EB).

Parkplatz Goding: Periklin-xx bis 5 cm \varnothing u. Ilmenit-xx (55).

Eklogit-Stbr. Engelweingarten b. Stainz: (15).

Stbr. Schwemmhoisl b. Deutschlandsberg (EB).

OLIGOKLAS

Gradischkogel: O. in Quarz-Feldspatgängen (44, 130).

Stbr. Schwemmhoisl b. Deutschlandsberg: schöne O.-xx mit Titanit (auch Sphen-xx), Epidot-xx, Berg-xx, Adular-xx, Zoisit, Rutil, Ilmenit-xx, Pyritt-xx, Magnetkies, Kupferkies, Melanterit, Copiapit u. a. (102, 184).

Steinweißwald: O.-xx bis 5 mm neben Quarz-xx und Sphen-xx (55).

ANDESIN

Burgstallkogel b. Lavamünd: 1 mm große A.-xx in einem Quarz-Dioritporphyrit, der den Triasdolomit durchsetzt (40, 36).

LABRADORIT

Sauerbrunngraben bei Stainz: L. aus dem Silikatmarmor (82, 132, 34, 189—190).

SKAPOLITH

Waldenstein: Im Silikatmarmor im Stbr. oberhalb des Ortes, neben Salit, Tremolit, Granat, Uvit, Graphit und Magnetkies (70, 22; 69, 65).

Hartner-Stbr. b. Schwanberg: S. mit Graphit, Magnetkies, Kupferkies, Pyrit, Quarz, Hyalit, Kalkspat, Kali-Anorthoklas, Dumortierit, Salit, Pargasit, Almandin, Zoisit, Turmalin, Titanit, Biotit u. a. im pegmatoid infiltrierten Marmor (68, 70; 6, 44).

Magdalensberg/Soboth: S. mit Salit im Marmor (77, 21).

Moschkogel: auf Querklüften des Amphibolits (83, 73).

Pressinggraben ober Scherbartl: S.-xx (EB).

Gradischkogel: Stengel in Quarz, Pseudomorphosen von Chlorit nach Skapolith? (105, 17)

Kruckenbergt/Trahütten: Stengel in Quarz, Pseudomorphosen von Muskovit nach Skapolith (?) (105, 17).

THOMSONIT

Stbr. Gall im Fraßgraben (85, 95).

LAUMONTIT

Engelweingarten bei Stainz (33).

Koch'scher Stbr. b. Schwanberg (= „Schwarze Sulm“) (2, 39).

Stbr. Gall/Fraßgraben: gute L.-xx neben Prochlorit in Klüften des Pegmatits; mit Zirkon-xx, Magnet- und Kupferkies, Quarz- und Feldspat-xx Ilmenit, Turmalin, Rutil, Desmin, Skolezit, Thomsonit, Epidot, Titanit, Pyrit, Prehnit, Kalzit, Apatit, Illit u. a. (84, 99; 85, 95).

Koglereck/Soboth: weiße stengelige Aggregate, seltener gute xx auf Klüften des Silikatmarmors, freigelegt bei den Arbeiten zur Straßenverbreiterung (EB, 110, 117).



Albit xx (Oligoklas), ca. 8 cm, Schwemmhoisl

Globensattel/Soboth: lebhaft glänzende xx-Rasen in feinen Klüften des Schiefergneises, freigelegt beim Straßenbau (102, 183).

Stbr. Gupper im Wildbachgraben: L.-xx auf Klüften des Silikatmarmors (38).

Unterlaufenegg (= Sulz, = Steinwand) b. Deutschlandsberg: L.-xx auf Klüften des Amphibolits (2, 39; 56).

Straßenbau Weinebene: etwa 500 m ober der großen Kehre Laumontit in weißen, stengeligen Aggregaten auf Amphibolit, begleitet von Chabasit-xx, Heulandit und Desmin (EB).

Östlich Hoinig-Brücke über den Feistritzbach an der Straße Globensattel — Laaken: L. in stengelig, blättrigen Aggregaten (EB).

Innerstes Bärntal, südl. ober Goldloch: L. auf Pegmatit mit Schörl-xx (EB).

Autobahntunnel Herzogberg b. Modriach: L. auf Pegmatit (105, 12).

Im neuen Stbr. im Graben der Weißen Sulm westlich Wernersdorf b. Wies: Laumontit-Aggregate auf Klüften und Spaltflächen des Amphibolits (EB).

HEULANDIT

Sauerbrunngraben bei Stainz, in der Nähe des Sauerbrunnens: Heulandit in einer schmalen Querkluft des Plattengneises in Form von farblosen, strahligen Blättchen (79, 70).

Koglereck/Soboth: H. in blättchenförmigen xx-Aggregaten auf Kluffflächen des Marmors (93, 260).

Schwanberg/Schwarze Sulm (2, 39), vermutlich Koch'scher Stbr.

Straßenbau Weinebene, etwa 500 m ober der großen Kehre: H. in großen blättrigen, farblosen Aggregaten mit starkem Perlmutterglanz auf Amphibolit, neben Laumontit, Chabasit-xx und Desmin (EB).

Im neuen Stbr. im Graben der Weißen Sulm westlich Wernersdorf bei Wies: ganz ausgezeichnete Heulandit-xx mit wenig Desmin-xx und fasrig-weißen Aggregaten von vermutlich Mordenit. (EB).

DESMIN (= STILBIT)

Stbr. Gall im Fraßgraben: Rasen weißer

Desmin-xx auf Klüften des Muskovit-Schiefergneises (EB, 85, 95).

Radarfelsen b. Twimberg: kleine weiße xx neben Prehnit-xx, Berg-xx, Feldspat-xx und Chlorit-xx aus einem Quarzgang (EB).
Koglereck/Soboth: Auf Klufflächen des Pegmatits Rasen von weißen Desmin-xx (93, 261).

Im neuen Stbr. im Graben der Weißen Sulm westlich Wernersdorf b. Wies: kleine D.-xx neben Heulandit-xx und Mordenit-xx (EB).

Autobahntunnel Mitterberg: auf Klufflächen von Gneis zusammen mit Montmorillonit (105, 18).

Straßenbau Weinebene, ca. 500 m ober der großen Kehre: Weiße D.-Aggregate auf Amphibolit (EB).

EPIDESMIN

Koch'scher Stbr. Schwarze Sulm Schwanberg: (2, 27) (67).

SKOLEZIT

Stbr. Gall im Fraßgraben: weiße stengelige xx von S. in einer Kluft des Schiefergneises (85, 95).

CHABASIT

Straßenbau Weinebene, ca. 500 m ober der großen Kehre: kleine weiße würfelähnliche xx von Ch. auf Amphibolit (EB).

Scherbartriegel/Pressinggraben: bis 6 mm große xx von Chabasit (107, 17).

Stbr. Gall/Fraßgraben: Phakolith-xx auf schmalen Klüften des Muskovit-Gneises (EB, 107, 16—17).

MORDERNIT

Im neuen Stbr. im Graben der Weißen Sulm westl. **Wernersdorf** b. Wies: faserig-weiße Aggregate neben Heulandit-xx dürfen höchstwahrscheinlich zum Mordenit zu stellen sein. (Mitt. Dr. Postl, EB).

HARMOTOM

Autobahntunnel Herzogberg/Modriach: H.-xx neben Laumontit, Pyrit und Zinkblende (Fe-reich), auf Klufflächen von Pegmatit (105,10).

Viele alte steirische Fundstellen finden Sie
in der historischen Landesmineralogie
von Dr. E. Hatle, 1885

DIE MINERALIEN DES HERZOGTHUMES STEIERMARK

Originalgetreuer Reprint dieses Werkes um öS 225,— bei
MÖHLER-Mineralien, am Bründlbach 13
A-8054 GRAZ

LITERATURHINWEISE:

- 1 ALKER A.: Kluftminerale von Wernersdorf bei Wies, Min. Mitt. Bl. Joann. 1/1954.
- 2 ALKER A.: Zur Mineralogie der Steiermark, Min. Mitt. B. Joann. 2/1956.
- 3 ALKER A.: Mineraleinschlüsse in Quarz-xx aus dem Gebiet der Packalpe, Stmk., Min. Mitt. Bl. Joann. 1/1957, 11—12.
- 4 Ein Amazonitpegmatit bei Pack/Stmk., Min. Mitt. Bl. Joann. 1/1959, 1—6.
- 5 Der Eklogitamphibolit westlich Wernersdorf, Fortschr. Min. 42 1964, 163—164.
- 6 Mineralvorkommen in der südl. Koralpe, 22. Sonderheft der Zeitschrift Der Aufschluß, Heidelberg 1972.
- 7 BARIC Lj.: Die Vivianit-xx von Modriach, Koralpe, Karinthin 52, 1965 118—120.
- 8 BECK-MANNAGETTA P.: Zur Tektonik des Stainzer u. Gamser Plattengneises in der Koralpe, Jb. Geol. B. A. 90, 1945, Wien, 1947, 151—180.
- 9 BECK-MANNAGETTA P.: Bau u. Metamorphose der Koralpe. Anz. Österr. Akad. d. Wiss. 1949.
- 10 BECK-MANNAGETTA P.: Die „wurzellose“ venitische Metamorphose des Koralpenkristallins, Anz. Österr. Akad. d. Wiss., 1949.
- 11 BECK-MANNAGETTA P.: Ein Kupferstollen im Kaltenwinkelgraben (Koralpe, Kärnten), Karinthin 12, 1950, 280—281).
- 12 BECK-MANNAGETTA P.: Die Auflösung der Mechanik der Wolfsberger Serie, Jb. Geol. B. A., 94., 1951, 127—157.
- 13 BECK-MANNAGETTA P.: Zur Deutung der Eklogite im Koralpenkristallin (Zentralalpen), TPM 3. F., 7, 1961, 437—450.
- 14 BECK-MANNAGETTA P.: Über den geologischen Aufbau der Koralpe, Verh. Geol. B. A. Wien 1970, 491—496.
- 15 BECK-MANNAGETTA P.: Mündliche Mitteilungen.
- 16 BRUNLECHNER A.: Die Minerale des Herzogtums Kärnten, Klagenfurt 1884 (F. v. Kleinmayr), 1—130).
- 17 BRUNLECHNER A.: Mineralogische Notizen, Jb. n. LM. 17., 1885, 227—231.
- 18 BRUNLECHNER A.: Neue Mineralfunde in Kärnten, Jb. n. LM. 22., 1893, 186—194.
- 19 CANAVAL R.: Bemerkungen über das Eisenglanzvorkommen von Waldenstein in Kärnten, Carinthia II 93, 1903, 108—117.
- 20 CLOSS A.: Das Kammgebiet der Koralpe MNV 63., 1928, 119—135.
- 21 CZERMAK F.: Neue Funde von Paramorphosen nach Andalusit im Gebiete der Koralpe, Zbl. 1938, A, 47—58.
- 22 DOLAR-MANTUANI — KORITNIG S.: Die Feldspäte von Schwanberg, Zeitschr. Krist., 101 A, 1939.
- 23 EGENTER R.: Die Marmorlagerstätten Kärntens, Z. p. G. 17., 1909, 419—439.
- 24 FRIEDRICH O. M.: Die Siderit-Eisenglimmerlagerstätte von Waldenstein in Ostkärnten, B. u. H. Jb., 77., 1929, 131—145.

- 25 FRIEDRICH O. M.: Der Stauolith vom Dietenberg bei Ligist in Weststeiermark, MNV 64/65, 1929, 215—223.
- 26 FRIEDRICH O. M.: Eine alte pegmatitische Erzlagerstätte der Ostalpen, N. Jb. f. Min., Beil. Bd. 65., A, 1932, 479—508.
- 27 FRIEDRICH O. M.: Erzmikroskopische Untersuchungen an Kärntner Lagerstätten III, Karinthin 6, 1949, 102—105.
- 28 FRIEDRICH O. M.: Die Eisenglimmerlagerstätte Waldenstein bei Twimberg im Lavanttal, Carinthia II 143, 1953, 93—95.
- 29 HARDER H.: Untersuchungen an Paragoniten und Na-haltigen Muskoviten, Heidelberger Beiträge V, 1956.
- 30 HERITSCH H.: Ein morpholog. erkennbarer Rechts-Linkszwilling von Quarz aus dem Prössinggraben, Lavanttal, Kärnten, Karinthin 13, 1951, 2—5.
- 31 HERITSCH H.: Morphologische Beschreibung von Quarz-xx der Kor- und Saualpe aus der Sammlung der KLM in Klafenfurt. Karinthin 19, 1952, 154—156.
- 32 HERITSCH H.: Ein Quarzkristall aus der Lagerstätte Waldenstein, Carinthia II 144, 1954, 40—41.
- 33 HERITSCH H.: Die Röntgenkristallographie von Laumontit von Stainz, TPM Bd. V/3. F., 1956.
- 34 HERITSCH H.: Exkursion in das Kristallin der Koralpe MNV 93, 1963, 178—198.
- 35 HERITSCH H.: Olivin und Klinohumit aus einem Dolomitmarmor der Koralpe, Stmk., TPM 3. F., 9, Wien 1964, 95—101.
- 36 HERITSCH H. und BOSSERT F.: Chemische Analysen gabbroider und eklogitischer Gesteine u. ihrer Mineralien vom Fundpunkt Lenzbauer in Gressenberg b. Schwanberg, Koralpe, Stmk. MNV Stmk., 99, 1969, 5—17.
- 37 HERITSCH H. und WITTMANN R.: Chemische Analysen eklogitischer Gesteine und ihrer Mineralien vom Fundpunkt Hohl bei Wies, Koralpe, Stmk., MNV Stmk., 99, 1969, 18—29.
- 38 HÖLLER H.: Ein Spodumen-Beryll-Pegmatit und ein mineralreicher Marmor im Wildbachgraben bei Deutschlandsberg, Min. Mitt. Bl. Joann. 1/1959, 19.
- 39 JOANNEUM GRAZ: Belegstücke in der Museumsammlung.
- 40 KIESLINGER A.: Geologie u. Petrographie der Koralpe I, Sitzb. d. Wiener Akad. d. Wiss. 135., 1926, 1—42.
- 41 KIESLINGER A.: Geologie u. Petrographie der Koralpe II: Marmore, Sitzb. 135., 1926, 479—497.
- 42 KIESLINGER A.: Ein neues Vorkommen von Salit. TPM 39., 1928, 112.
- 43 KIESLINGER A.: Geologie und Petrographie der Koralpe V: Marmorvorkommen im Bereich des Kartenblattes Deutschlandsberg-Wolfsberg, Sitzb. 137., 1928, 101—111.
- 44 KIESLINGER A.: Geologie u. Petrographie der Koralpe VI: Pegmatite der Koralpe, Sitzb. 137, 1928, 123—142.
- 45 KIESLINGER A.: Geologie u. Petrographie der Koralpe VII: Eklogite und Amphibolite, Sitzb. 137., 1928, 401—454.
- 46 KAHLER E.: Neue Funde sekundärer Phosphatminerale bei Modriach (Koralpe), Karinthin 42, 1961, 153—154.
- 47 KAHLER E.: Schwefel-xx von Modriach (Koralpe, Stmk.), Carinthia II 151, 1961, 78—80.
- 48 KORITNIG S.: Uranminerale aus dem Gebiete der Kor- u. Stubalpe, Zbl. f. Min. 1939, A., 4., 116—122.

- 49 KORITNIG S.: Chemismus und Optik eines Pyroxens aus einem Silikatmarmor, Njb. f. Min. Mh., 1951.
- 50 KRAJICEK E.: Über ein Vorkommen von Bergleder bei St. Lorenzen ob Eibiswald, B. u. HM. Mh., Bd. 90, 1942.
- 51 KRAJICEK E.: Ein neues Beryllvorkommen von der Pack, MNV, Angel-Festschrift 1956, 93—94.
- 52 KREBERNIK R.: Über Beryll-Vorkommen im Bezirk Voitsberg, Min. Mitt. Bl. Joann. 2/1959, 30—31.
- 53 LEITNER V.: Aragonit (Eisenblüte) im Plachgraben, Lavanttal, Karinthin 59, 1968, 63—64.
- 54 LEITNER V.: Disthenparamorphosen nach Andalusit vom Westhang der Koralpe, Karinthin 62, 1970, S. 153.
- 55 LEITNER V.: Mündliche Mitteilungen.
- 56 LOVREKOVIC St.: Über die Amphibolite bei Deutschlandsberg, MNVST. 1892.
- 57 MACHATSCHKI F.: Beitrag zur Kenntnis der mittelsteirischen Pegmatite und ihre Minerale CBI., 1927, A. 240—254.
- 58 MACHATSCHKI F. — H. R. v. GÄRNTERN: Biotitgranatamphibolit von der Koralpe, Weststmk., CBI. f. Min. A, 1927.
- 59 MEIXNER H.: Neue Mineralfunde in den österr. Ostalpen II, MNV 67, 1930, 138—149.
- 60 MEIXNER H.: Neue Mineralfunde in den österr. Ostalpen III, MNV 68., 1931, 146—156.
- 61 MEIXNER H.: Neue Mineralfunde in den österr. Ostalpen V., Carinthia II 123./124., 1934, 16—18.
- 62 MEIXNER H.: Neue Mineralfunde in den österr. Ostalpen VIII, MNV. 73, 1936, 108—117.
- 63 MEIXNER H.: Eine neue Trachtvariante des Titanit, Zschr. Krist. 97 A., 1937.
- 64 MEIXNER H.: Neue Mineralfunde in den österr. Ostalpen IX, MNV 74., 1937, 46—66.
- 65 MEIXNER H.: Monazit, Xenotim z. Zirkon aus Apatit-führenden Pegmatiten des steir.-kärntnerischen Altkristallins, Z. X. A. 99, 1938, 50—55.
- 66 MEIXNER H.: Neue Mineralfunde in den österr. Ostalpen X., MNC 75, 1939, 109—112.
- 67 MEIXNER H.: Früchte mineralogischer Gemeinschaftsarbeit, Fortschr. Min. 23., 1939, S. CXLIII.
- 68 MEIXNER H.: Eine Karbonatskapolithparagenese vom Typus Pargas aus dem Sulmtal d. Schwanberg, Koralpe, Ann. Nath. Mus. Wien 50., 1939.
- 69 MEIXNER H.: Neue Mineralfunde aus der Ostmark XI, Carinthia II 130, 1940, 59—74.
- 70 MEIXNER H.: Einige neue Mineralfunde (Dumortierit, Skapilit) aus dem Koralpengebiet, ZBl. A., 1940, 19—24.
- 71 MEIXNER H.: Kurzbericht über neue Kärntner Minerale und Mineralfundorte II, Karinthin 6, 1949, 108—120.
- 72 MEIXNER H.: Über „Kärntner“ Mineralnamen, Karinthin F. 8., 1950, 153—160.
- 73 MEIXNER H.: Ein Staurolithfund in den Andalusitparamorphosenschiefern vom Krakaberg, Koralpe. Karinthin 10, 1950, 225.
- 74 MEIXNER H.: Kurzberichte über neue Kärntner Minerale und Mineralfundorte V., Karinthin 13., 1951, 25—29.
- 75 MEIXNER H.: Neue Mineralfunde in den österr. Ostalpen XII, Carinthia II 142, 1952, 27—46.
- 76 MEIXNER H.: Neue Mineralfunde in den österr. Ostalpen XIII., Carinthia II 144., 1954, 18—29.

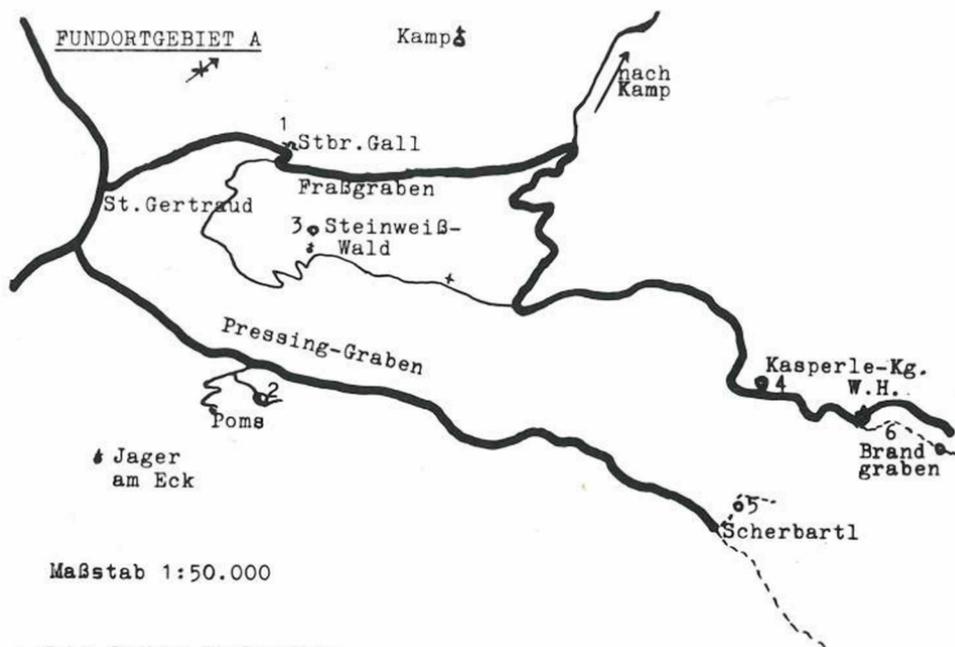
- 77 MEIXNER H.: Neue Mineralfunde in den österr. Ostalpen XIV Carinthia II 145, 1955, 10—25.
- 78 MEIXNER H.: Die Minerale Kärntens, Klagenfurt, 1957.
- 79 MEIXNER H.: Neue Mineralfunde in den österr. Ostalpen XVII Carinthia II 151, 1961, 69—77.
- 80 MEIXNER H.: Genetische Bemerkungen zum neuen Phosphatvorkommen von Modriach, Karinthin 42, 1961, 154
- 81 MEIXNER H.: Die Paragenesen des Vivianits, insbesondere in österr. Vorkommen. Karinthin 45/46, 1962, 241—244.
- 82 MEIXNER H.: Der Vivianitfund von Modriach im Rahmen der Mineralvorkommen des Raumes Pack-Ligist, Korralpe, Karinthin 52, 1965, 120—136.
- 83 MEIXNER H.: Neue Mineralfunde in den österr. Ostalpen XX, Carinthia II 155, 1965, 70—80.
- 84 MEIXNER H.: Neue Mineralfunde in den österr. Ostalpen XXI Carinthia II 156, 1966, 97—108.
- 85 MEIXNER H.: Neue Mineralfunde in den österr. Ostalpen XXII Carinthia II 157, 1967, 88—104.
- 86 MEIXNER H.: Neue mineralogische Seltenheiten aus der Ostmark, TMPM 51., 1940, 434—439.
- 87 MOHR H.: Der Glimmerbergbau in den Vereinigten Staaten und seine Bedeutung für die Entwicklung des österreichischen. Österr. Monatsschrift f. d. öffentl. Baudienst u. d. Berg- und Hüttenwesen 1923 (1—5).
- 88 MOHR H.: Das Schürfen auf technisch verwertbaren Glimmer in den Ostalpen. B. u. HM. Jb., 71, 1923, 29—33.
- 89 MOHR H.: Neue Ergebnisse des österr. Glimmerbergbaues, Zs. d. Österr. Ing. u. Arch. Ver., 1925, 206—209.
- 90 NEUWIRTH E.: Zur Feldspat- u. Biotitverwitterung im Korralpengebiet (Stmk. B. u. HM. Mh., 99, 1954.
- 91 PHILIPPEK W.: Mündliche Mitteilungen.
- 92 RUMPF U. u. ULLIK F.: Der Ullmannit (Nickel-Antimon-Kies) von Waldenstein in Kärnten. Sitzb., 61., 1870, 1—20.
- 93 SEIFERT K. F.: Desmin und Klinozoisit vom Koglereck (Magdalensbergstraße) bei Lavamünd, Ktn., Karinthin 47, 1962, 260—269.
- 94 SIGMUND A.: Neue Mineralvorkommen in Steiermark und NÖ. II. MNV 48, 1912, 239—247.
- 95 SIGMUND A.: Mineralog. Mitteilungen aus dem Stmk. Landesmuseum Joanneum in Graz, XII., MNV 62, 1926, 169—172.
- 96 STROHSCHNEIDER W.: Belegstück in dessen Sammlung.
- 97 WEBER A.: Gabbro u. Gabbroabkömmlinge von der Korralpe (Stmk.) Zbl. f. Min., A, 1941).
- 98 WEISS A.: Ein neues Vorkommen von Uranglimmer und U-haltigen Hyalit südl. v. Niedergöbznitz, Stmk., Karinthin 55, 1966, 236—238.
- 99 WEISS A.: Vorkommen fluoreszierender Uranmineralien im Raume Ligist — Köflach-Pack. Joann. Min. Mitt. Bl. 2/1968, 39—44.
- 100 WEISS A.: Zirkon-xx aus den Pegmatiten an der Packer Bundesstraße, Stmk., Karinthin 59, 1968, 62—63.

- 101 WEISS A.: Zirkonvorkommen im Raume Köflach Pack. Min. Mitt. Bl. Joann. 1/2, 1970, 23—25.
- 102 WEISSENSTEINER G.: Neue Mineralfunde aus dem Bereich der Kor- und Saualpe, Carinthin 63, 1970, 183—186.
- 103 WIESENER H.: Beiträge zur Kenntnis der ostalpinen Eklogite. TMPM 46, 1935.
- 104 WINKLER A.: Die Verbreitung der eklogitischen Gesteine von Gressenberg bei Schwanberg. MNV Stmk., 96, 1966.
- 105 POSTL, W.: Mineralogische Notizen aus der Steiermark. Joann. Mitt. Bl. 46/1978.
- 106 MEIXNER H.: Neue Mineralfunde... Carinthia II 168, 1978.
- 107 MEIXNER H.: Neue Mineralfunde... Carinthia II 167, 1977.
- 108 KLEINSCHMIDT G. und RITTER U.: Geolog.-Petrographischer Aufbau des Korallenkristallins südlich von Soboth... Carinthia II 166, 1976, S. 57 ff.
- 109 MEIXNER H.: Neue Mineralfunde... Carinthia II 165, 1975.
- 110 MEIXNER H.: Neue Mineralfunde... Carinthia II 163, 1973.

FUNDSTELLENFÜHRER

Aus der Fülle der im vorigen Abschnitt erwähnten Fundorte werden nachfolgend einige Punkte näher beschreiben, an denen man auch heute noch mit mehr oder weniger Ausdauer gute Funde machen kann. Mit Hilfe dieser Beschreibungen und der beigegebenen Wegskizzen ist es auch dem ortsunkundigen Sammler möglich, den jeweiligen Fundort ohne zeitraubendes Herumirren auffinden zu können. Natürlich können diese Skizzen nicht als Ersatz für die erforderlichen Spezialkarten dienen; es sind daher am besten die entsprechenden Karten (siehe Einleitung) stets mitzunehmen.

Fundortgebiet A, Raum St. Gertraud — Fraßgraben, Pressinggraben, Kasperlkogel



1. Stbr. Gall im Fraßgraben:

Lage: Am nördlichen Ortsende von St. Gertraud im Lavanttal zweigt eine Fahrstraße in Richtung Weinebene — Deutschlandsberg (Wegweiser!) ab. Diese Straße verfolgend, gelangt man nach rund 2 km direkt zum Steinbruch, der knapp links (nördlich) der Straße liegt.

Mineralien: In Quarlagen fanden sich Rutil-xx bis 12 cm Länge, pegmatitische Einschaltungen führen zeitweise Apatit, Zirkon-xx (bis 1 cm) in Klüften Laumontit in z. T. ausgezeichneten Kristallen, ferner Kupferkies, Pyrit, Magnetkies. In Klüften des venitischen Glimmerschiefers (nach Dr. P. Beck-Mannagetta) Prochlorit-xx, Titanit-xx, Epidot-xx, Stilbit-xx, Rutil in Sagenitform, Quarz-xx, Feldspat-xx, Phakolith-xx u.v.a.

Fundmöglichkeiten: Man kann nicht damit rechnen, alle angeführten Minerale bei einem einmaligen Besuch auffinden zu können, sicherlich wird man aber bei aufmerksamer Suche das eine oder andere Mineral in sammelbarer Ausbildung finden können.

2. Vlg. Poms im Pressinggraben:

Lage: Ebenfalls in St. Gertraud im Lavanttal zweigt die Straße in den Pressinggraben (auch Prössinggraben) ab. Nach etwa 2,5 km zweigt der Fahrweg zum Gehöft vlg. Poms ab. Man orientierte sich an einer vorher den Graben querenden Hochspannungsleitung. Diesen Fahrweg aufwärtsgehend, gelangt man bald zu einem links abzweigenden, wenig benützten Forstweg. Wenn man diesen Forstweg entlang, leicht ansteigend begeht, kommt man nach etwa 15 bis 20 Minuten zu einem von rechts herabfließenden Bächlein. Unmittelbar vor diesem Bächlein findet man Manganquarzite, besonders unterhalb des Fortsweges.

Mineralien: Manganquarzite mit Rhodonit von teilweise schöner Färbung.

Fundmöglichkeiten: Man konzentrierte sich auf die durch Manganoxyde schwarz gefärbten Gesteinsblöcke. Wenn man diese Blöcke aufschlägt, wird man sicherlich noch schön gefärbten Rhodonit finden können.

3. Steinweißwald (Maxbauer):

Lage: Vom Stbr. Gall aus weiterfahrend, den Bach überquerend, kommt man gleich danach zu einer Linkskehre. Hier jedoch geradeaus fahren (Güterweg Obergösel), bis man zum Steinweißkogel gelangt (Kapelle links des Weges!). Hier auf einem Forstweg abwärts gehen (nördlich), bis man zur Fundstelle gelangt, die durch ausgedehnte Grabungen leicht erkenntlich ist. Achtung! Man ersuche auf jeden Fall vorher den Grundbesitzer um Sucherlaubnis. Bei unbefugter Suche muß man mit einer Anzeige rechnen! Vermeiden Sie jeden Forstschaden!

Mineralien: Große (bis 60 cm) Bergkristalle, wasserklar mit glatten Flächen, ferner nette Rutil-xx, schöne Sphen-xx u. a.

Fundmöglichkeiten: Die Zeit der großen Funde ist sicherlich vorbei, trotzdem kann man bei aufmerksamer Suche mit etwas Glück noch schönes Belegmaterial sammeln.

4. Kasperle-Kogel:

Lage: Vom Stbr. Gall kommend, fährt man die Straße in Richtung Weinebene weiter. Nach dem Fraßwirt gelangen Sie zur Foltzbrücke, hier zweigt die Straße nach Kamp ab. Man hält sich jedoch rechts aufwärts, und gelangt nach einigen Kilometern zum Wirtshaus Weberwirt. Etwa 800 m nach dem Weberwirt kommt man auf die Bergkuppe des Kasperlekogels. Hier Wagen abstellen, schöner Ausblick auf das Gipfelgebiet der Koralpe. Links in östliche Richtung abzweigend einen Fahrweg hinaufgehend, gelangt man bald zu Wochenendhäusern, den Weg weitergehend kommt man nach wenigen hundert Metern zu einer Quelfassung. Links dieses Weges befindet sich eine Stromleitung. Das Fundgebiet erstreckt sich den Weg entlang vom ersten Wochenendhaus bis insbesondere zu dieser Quelfassung.

Mineralien: Hessonit, Vesuvian, Scheelit u. a.

Fundmöglichkeiten: Hessonit ist jederzeit auffindbar, gute Kristalle setzen jedoch etwas Glück voraus. Vesuvian in kleinen braunen Kristallen ist wesentlich seltener. Scheelit ist hier verbreitet, aber nur im kurzwelligen UV-Licht durch die bläulichweiße Fluoreszenz zu erkennen.

Anmerkung: Auf der anderen, rechten Straßenseite (südlich der Weinebenstraße) finden sich — ebenfalls durch den Wasserleitungsbau aufgeschlossen — Manganzurite mit Rhodonit u. a. Die Aussichten auf schöne Funde sind hier allerdings nicht sehr groß.

5. Scherbartl, Pressinggraben:

Lage: Wie unter 2. den Pressinggraben hineinfahren, nach etwa 8—10 Kilometer gelangt man zu einer Gabelung des Tale nächst vlg. Scherbart, Wegkreuz und Fahrverbots-Tafel. Den Wagen an geeigneter Stelle parken und die Forststraße in den Brandgraben (links haltend) in nordöstliche Richtung entlanggehen. Kurz nach der Weggabelung Fundstelle für grünen Muskovit und faserigen Tremolit. Wenige hundert Meter weiter rechts an der Forststraße ein Aufschluß mit stengeligem Skapolith-xx.

Mineralien: Muskovit, Tremolit, Skapolith.

Fundmöglichkeiten sind bei aufmerksamer Suche gegeben.

6. Brandgraben:

Lage: Vom Kasperlekogel (siehe 4.) fährt man weiter in Richtung Weinebene und gelangt nach ca. 1,5 km zum neuerbauten Gasthof Pfeiffer-Stocker. Beim Bau dieses Gasthofes kamen ausgezeichnete Hessonit-xx zum Vorschein, doch sind hier keine Fundmöglichkeiten mehr gegeben. Knapp 100 m vor diesem Gasthof (westlich) zweigt ein nicht mehr benützter Forstweg talabwärts ab. Diesen Weg entlanggehend, kommt man nach ca. 20—25 Minuten zum Fundort, der durch die Spuren der Vorgänger leicht erkenntlich ist.

Mineralien: Hessonit-xx, schöne Vesuvian-xx, Scheelit, Graphit, Salit u. a.

Fundmöglichkeiten: Hessonit, Graphit und Salit kann jederzeit noch gefunden werden, Vesuvian ist etwas seltener. Scheelit kann praktisch nur mit Hilfe einer tragbaren UV-Lampe gefunden werden.

Fundortgebiet B, Raum Weinebene — Hühnerspitze — Speik — Glitz

1. Brandhütte:

Lage: Von der Göslerhütte teils weglos, eben bis leicht ansteigend durch den Wald, die Lifttrassen kreuzend, zunächst in südliche, dann in westliche Richtung. Es existiert zwar ein Fußweg, dessen Beginn jedoch durch die neu angelegten Schiabfahrten sehr schwer zu finden ist. Nach c. 20—25 Minuten trifft man auf eine alte Poststraße, die direkt zur Brandhütte führt. Als Hinweis sei noch erwähnt, daß sich das Fundgebiet im wesentlichen auf den Bergrücken („Brandrücken“) beschränkt. Mineralfunde im Bereich zwischen der Jagdhütte und der Wildfütterung, am Forstweg von der Brandhütte in Richtung Weinebene und am Rücken, der sich in Richtung Brandhöhe hinaufzieht. — Man kann das Fundgebiet auch auf dem Forstweg erreichen, der unter (westl.) der Weinebene am Südhang des Ochsenrie-

gels abzweigt. Zur Orientierung sollte unbedingt eine gute Landkarte mitgenommen werden.



Mineralien: In den Pegmatiten neben Muskovit und Granat vor allem Spodumen, Beryll und Apatit.

Fundmöglichkeiten: Für Spodumen sehr gut (weißgraue bis grünlichgraue, gut spaltbare Massen bis 13 cm ϕ). Beryll und Apatit sind bei sorgfältiger Suche sicherlich noch zu finden.

2. Forststraße Nähe Reih-Alm:

Lage: Von der Weinebene etwa 2 km auf der neuen Straße in Richtung Deutschlandsberg bis zu einem großen Parkplatz südl. der Straße. Hier den Forstweg in Richtung Grünangerhütte gehen, etwa 150 m nach einer Wegabzweigung (hier links) Amphibolite.

Mineralien: Prehnit, z. T. gute xx im Amphibolit.

Fundmöglichkeiten: sind noch gegeben.

3. Steinschneider, Relaisstation:

Lage: Von der Weinebene markierter Fußweg (Wegweiser!) in Richtung Gr. Speik. An der Grillitschhütte vorbei in das Große Kar und weiter, zum Schluß steil ansteigend auf den Gipfel des Großen Speiks (2141 m), ca 2½ Stunden). Am Kamm in nordwestliche Richtung absteigend. Etwa 400 m vor der Relaisstation gelangt man in eine pegmatitreiche Zone, mit einem kleinen, steinbruchartigen Aufschluß.

Mineralien: Stellenweise reichlich Autunit, z. T. quadratische Täfelchen, Schörl-xx, z. T. mit Endflächen und Almandin-Spessartin-Mischgranat. Sehr reichlich auch Uranopal, der jedoch nur im UV-Licht sichtbar ist.

Fundmöglichkeiten: Die angeführten Mineralien können bei genauer Suche jederzeit gefunden werden.

4. Raum Kleiner Speik, Glitz, Ochsenstein, Frauenkogel:

Lage: Gleicher Anmarschweg wie vorhin. Der Kleine Speik ist eine flache Erhebung ca. 700 m SO des Großen Speiks. Das Fundgebiet ist sehr weit gestreut, insbesondere der Nord- und Ostabhang des Kleinen Speiks sowie der gesamte Bereich zwischen Ochsenstein, Siebenbrunn, Großer und Kleiner Frauenkogel — Bürgerhalt.

Mineralien: In den zahlreichen Quarzgängen Paramorphosen von Disthen-xx nach Andalusit-xx, meistens in wohl ausgebildeten Kristallen von grauer Färbung bis 6 cm Länge.

Fundmöglichkeiten: Im allgemeinen sehr gut, man konzentrierte sich auf die Quarzgänge.

Hinweise: Ein gleichartiges Vorkommen befindet sich im Raum Schäferkreuz, Sprungkogel, Pomseben und Karwasserfall, südwestlich von der Grillitschhütte.

5. Krennkogel:

Lage: Südlich des Fundgebietes 4. befindet sich der Krennkogel, eine auffallende Bergkuppe.

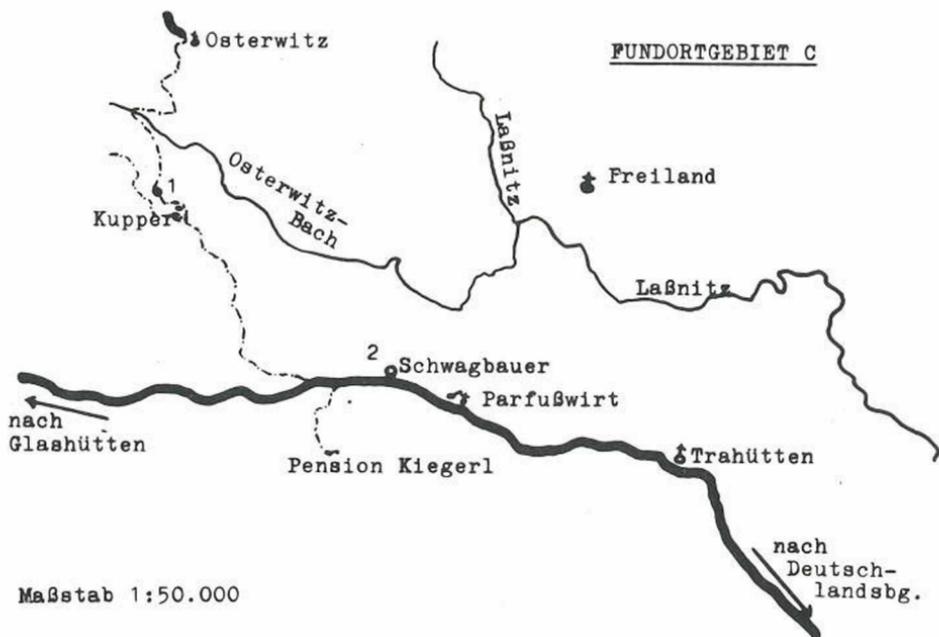
Mineralien: Massenhaft Paramorphosen von Disthen nach Andalusit, meist in stengeliger Ausbildung, selten bis 1 m lang.

Fundmöglichkeiten: Das Vorkommen ist wohl unerschöpflich.

Fundortgebiet C, Raum Osterwitz — Freiland — Trahütten

1. Kuppergrund:

Lage: Man fährt von Deutschlandsberg über Trahütten — Parfußwirt bis zur Straßenabzweigung zur Pension Kiegerl. Von dieser Abzweigung noch kurz in Richtung Glashütten weiterfahren, bis man zu einer Straßenabzweigung rechts gelangt. Hier PKW abstellen, Fußwanderung entlang der Forststraße bis zum F. H. Kupper. (Bei einer Weggabelung rechts halten!) Von Kupper die Straße in Richtung Osterwitz abwärts verfolgen, knapp vor dem zweiten Bach an der Straße ein etwas verwachsener Pegmatitaufschluß.



Mineralien: Apatit, Zirkon, Xenotim (auch orientierte Verwachsungen von Zirkon mit Xenotim), Monazit, Uranopal, Uraninit, Dumortierit.

Fundmöglichkeiten: Bei genauer Durchsichtung sind noch alle angeführten Mineralien zu finden, lediglich Uraninit ist sehr selten. Man konzentrierte sich vor allem auf Apatit-führende Partien des Pegmatits!

2. Schwagbauer:

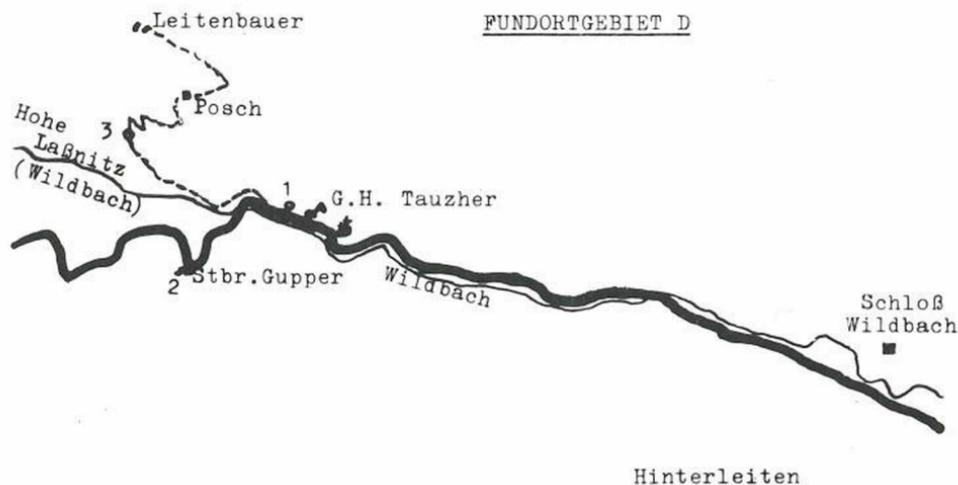
Lage: Vom Gasthof Parfußwirt noch etwa 700 m weiter in Richtung Glashütten fahren, bis zu einer Wegabzweigung (Wegkreuz, Wegweisertafel des ÖAV). Im Wald nördlich der Straße hinter einem kleinen Gehöft Pegmatitblöcke, die deutliche Spuren der Sammlertätigkeit zeigen.

Mineralien: Autunit, Torbernit, Zippeit, Apatit, Almandin-Spessartin-Mischgranat, Xenotim, Zirkon u. a.

Fundmöglichkeiten: Für Autunit, Apatit und Granat sind die Fundmöglichkeiten sehr gut, die anderen aufgezählten Mineralien sind ziemlich selten.

Anmerkung: Ähnliche, aber ärmere Mineralvorkommen befinden sich auch in den Pegmatiten im Laßnitzgraben, südöstlich von Freiland und im Stullnegg-Graben, südlich von Trahütten.

Fundortgebiet D, Wildbach — Hinterleiten — Feldbaum



Maßstab: 1:25.000

1. W. H. Tauscher:

Lage: Man fährt von Deutschlandsberg über Geipersdorf nach Wildbach in das Tal der „Hohen Laßnitz“ (= Wildbachgraben). Bevor die Fahrstraße ansteigend den Graben verläßt, gelangt man zum W. H. Tauscher. Etwa 100 m westlich von diesem Gasthaus befindet sich ein kleiner Aufschluß im Pegmatit, unmittelbar neben einem E-Werkshäuschen, schon etwas verwachsen.

Mineralien: Autunit, Urankpal, Almandin-Spessartin-Mischgranat und Dumortierit.

Fundmöglichkeiten: Nachdem es sehr schwierig ist, aus dem Anstehenden noch Gestein herauszubereichen, sind die Fundmöglichkeiten als mäßig einzuschätzen. Man frage im Gasthaus um Erlaubnis!

2. Stbr. Gupper:

Lage: Nach dem W. H. Tauscher fährt man über die Brücke die Straße aufwärts, bis man nach wenigen hundert Metern zum großen Steinbruch links der Straße gelangt.

Mineralien: Im äußerst linken Teil Pegmatite mit Spodumen in ziemlich großen, grünen Aggregaten mit guter Spaltbarkeit, Beryll, Apatit, Zinnstein und vermutlich Strüverit. Die in Abbau befindlichen Marmore führen Turmalin, Calcit-xx, Pyrit-xx, Siderit-xx, Arsenkies-xx, Laumontit-xx, Vivianit, Olivin und Klinohumit.

Fundmöglichkeiten: Der Besitzer des Steinbruches sieht Mineraliensammler nicht sehr gerne und hat um den Bruch einen hohen Zaun errichtet. Die Erlaubnis vorausgesetzt, ist Spodumen und Apatit noch reichlich zu finden, daneben selten

auch Zinnstein. In den Marmoren bestehen gute Fundmöglichkeiten für Turmalin (z. T. auch Uvit), Calcit-xx, Pyrit-xx, mit Glück auch eines der anderen oben angeführten Mineralien.

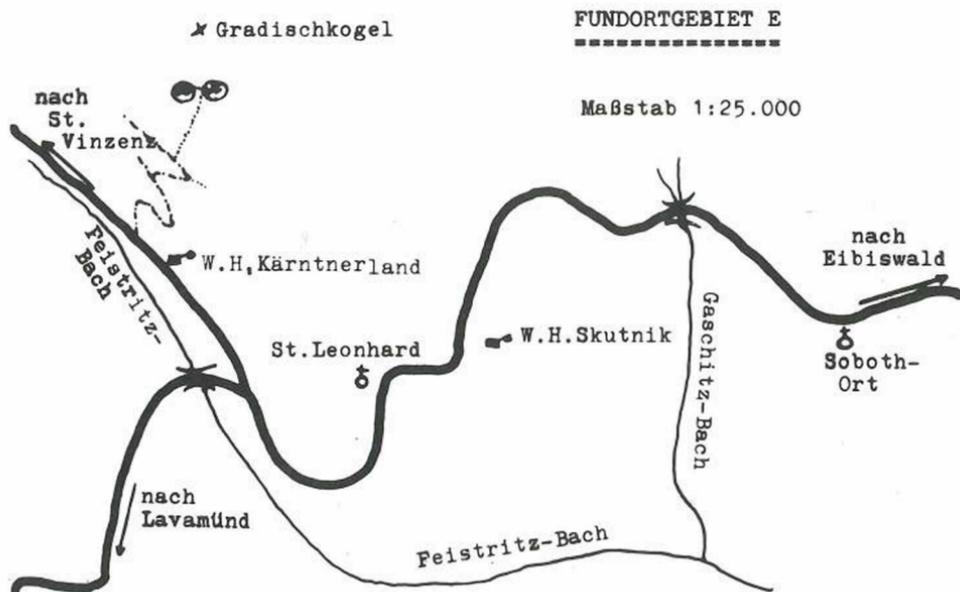
3. Unterhalb vlg. Posch, Feldbaum:

Lage: Vom W. H. Tauzher fährt man wenige Meter bis zur vorhin erwähnten Brücke. Unmittelbar vor der Brücke stellt man den PKW ab und geht einen Fahrweg am orographisch linken Ufer direkt dem Bach entlang aufwärts. Später steigt dieser Weg steil an. In einer Seehöhe von ca. 600 m gelangt man zu einem deutlichen Pegmatitaufschluß links und rechts des Weges.

Mineralien: Autunit, z. T. gute xx, Schörl.

Fundmöglichkeiten: Da dieser Fundort noch unbekannt ist, dürften die Fundmöglichkeiten gut sein.

Fundgebiet E, Soboth — Gradischkogel



Im Bereiche der Soboth sind eine Reihe von Mineralienfundorte bekannt geworden, vor allem Bergkristalle aus Quarzgängen, sowie einige Mineralien aus den Serpentinien der südlichsten Soboth nahe der Staatsgrenze nach Jugoslawien. Da diese Fundorte einerseits weit auseinanderliegen und andererseits die Fundmöglichkeiten größtenteils mäßig sind, sei nur das altbekannte Vorkommen am Gradischkogel erwähnt. Hier wurden bis in die ersten Jahre des 20. Jahrhunderts sehr reine Quarze zur Glasgewinnung abgebaut.

Lage: Von Eibiswald fährt man auf der neuen Straße über St. Oswald — Ort Soboth — W. H. Skutnik bis zur großen Brücke über den Feistritzgraben. Hier zweigt die Straße nach St. Vinzenz ab (Wegweisertafel). Man fährt diese Straße entlang zum kleinen Gasthaus „Kärntnerland“ und weiter bis zum ersten Bach, der von rechts kommt (vom Gasthaus ca. 250 m). Hier stellt man den Wagen ab und geht zu Fuß die rechts abzweigende Forststraße aufwärts, einige Kehren bis man in ca. 1200 m S. H. zu einer weit ausgebauten Linkskehre gelangt. Man geht diese Kehre aus (nicht den in der Kehre geradeaus abzweigenden Weg), noch ca. 200 m weiter, verläßt dann die Forststraße und geht in der Falllinie durch Wald und Dickicht hinauf in das Fundgebiet, das etwa 1300 m hoch liegt. Es existieren zwei alte Abbaue, die durch einen Fußsteig verbunden sind.

Mineralien: a) westlicher Abbau: verfallener Stollen und Tagbau, Epidot in dünnen nadeligen Kristallen im Pegmatit sowie auch bis 10 cm große graue, breite Kristalle im Oligoklas. Weiters kleine hyazinthrote Zirkon-xx, die im UV-Licht gelborange fluoreszieren, große Glimmerplatten und glasklaren Quarz, auch Rutil-xx.

b) östlicher Abbau: Titanit, Ilmenit, Rutil, gem. Hornblende im Oligoklaspegmatit, daneben auch eingewachsene graue doppelendig ausgebildete Quarz-xx, als Einzelfund auch Amazonit.

Fundmöglichkeiten: Im westlichen Abbau reichlich Fundmöglichkeiten für Epidot-xx. Schöne Zirkon-xx sind zwar selten, können aber bei aufmerksamer Suche immer noch gefunden werden, insbesondere mit Hilfe einer tragbaren UV-Lampe. Kleine Rutile, Glimmerplatten und Quarze können jederzeit gefunden werden. Im östlichen Abbau bestehen gute Fundmöglichkeiten für Hornblende-xx, Quarz, Rutil, Titanit und Ilmenit sind seltener.

Werden auch Sie Mitglied bei der

VEREINIGUNG STEIRISCHER MINERALIENSAMMLER

Anmeldung — Information bei der
Schriftleitung (siehe Seite 1)

Lapis

Auch Sie brauchen LAPIS

- weil Lapis laufend über interessante Fundstätten, wissenschaftliche Einzelheiten beliebter Mineralarten und neu entdeckte Mineralien berichtet.
- weil Lapis mit dem regelmäßig beigehefteten Stichwort-Lexikon auf Karteikarten dem Sammler einen Wissensfundus schafft, den er nirgendwo sonst so bequem und billig erwerben kann.
- weil Lapis über den besten ständigen Mitarbeiterkreis von Wissenschaftlern und Praktikern verfügt, der ästhetisch und fachlich orientierten Sammlern viel Interessantes zu sagen hat.
- weil Lapis in Inhalt und Bildausstattung mit durchweg originalfarbigen Mineralienfotos von keiner anderen Fachzeitschrift überboten wird.

Jedes Heft ca. 40 Seiten, Format Din A 4, zahlreiche, meist farbige Abbildungen.

aktuell · praxisnah · fachlich fundiert
Und: viel mehr wert, als sie kostet.

LAPIS: ein Volltreffer

Lapis hat sich die Sympathie von Fachleuten und Freunden der Mineralogie im Sturm erobert. In vier Monaten stieg die Auflage je Heft auf derzeit 10.000 Exemplare. Und täglich wächst der Kreis begeisterter LAPIS-Freunde. Einfach weil LAPIS immer mehr bietet an Praxis und aktueller Information - zu unwahrscheinlich günstigem Preis.

CHRISTIAN
WEISE
VERLAG 

Oberanger 6 · D-8000 München 2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Eisenblüte, Fachzeitschrift für Österreichische Mineraliensammler](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [SB_1_1979](#)

Autor(en)/Author(s): Weissensteiner Gernot

Artikel/Article: [Mineralien der Koralpe 1-48](#)